Nr. 109.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 10. Mai 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 9. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 9. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Anschluß an die Erfolge auf der Höhe 304 wurden mehrere südlich des Termitenhügels (südlich von Haucourt) gelegene feindliche Gräben erstürmt. Ein Versuch des Gegners, das auf Höhe 304 verlorene Gelände unter Einsatz starker Kräfte zurückzuerobern, scheiterte unter für ihn schweren Verlusten. Ebensowenig hatten französische Angriffe auf dem Ostufer der Maas in der Gegend des Thiaumont-Gehöfts Erfolg. Die Zahl der französischen Gefangenen ist auf 3 Offiziere, 375 Mann (außer 16 Verwundeten) gestiegen; es wurden 9 Maschinengewehre erbeutet. — Von der übrigen Front ist außer mehreren, für uns erfolgreichen Patrouillen-Unternehmungen nichts besonderes zu berichten.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 9. Mai. Amtlich. Gelegentlich einer Erkundungsfahrt hatten zwei unserer Torpedoboote nördlich Ostende am 8. Mai vormittags ein kurzes Gefecht mit 5 englischen Zerstörern, wobei ein Zerstörer durch Artillerietreffer schwer beschädigt wurde. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten in den Hafen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Randbemerkungen zur Kriegslage.

Die Antwortnote der deutschen Reichsregierung auf die letzte amerikanische Note hat Freunde wie Feinde so sehr in Anspruch genommen, daß die kriegerischen Ereignisse, auch die vor und um Verdun, daneben ganz zurücktraten. Sonst würde es sicherlich beiden, nicht am wenigsten dem deutschen Volk, weit mehr zum Bewußtsein gekommen sein, daß von einer wichtigen Stelle des Verduner Festungsbereiches seit einigen Tagen heiße und anhaltende Kämpfe gemeldet werden. Wir meinen nicht etwa die ebenso vergeblichen wie hartnäckigen Anläufe der Franzosen gegen unsere Stellungen zur Rückeroberung des Toten Mannes, wir meinen die deutschen Angriffe, die nach ausgiebiger Artillerievorbereitung am Donnerstag voriger Woche im Südosten von Haucourt begannen und täglich stetige Fortschritte gemacht haben. Am Montag konnte die deutsche Heeresleitung melden, daß wir den Gegner vom Nordhang der Höhe 304 vertrieben und unsere Linie bis auf die Höhe selbst vorgeschoben haben. Der Gegner erlitt dabei außerordentlich schwere Verluste und büßte 40 Offiziere und 1280 Mann an unverwundeten Gefangenen ein. Die deutsche Belagerungsangriffsbewegung geht also methodisch weiter, ein Beweis für die Beharrlichkeit und Tatkraft unserer umsichtigen Heerführung und vor allem für ihre besonnene, blutschonende und doch nicht locker lassende Planfestigkeit. Eine Festung wie Verdun, die mit ihren ständigen Werken und mit ihren nach den neuesten Erfahrungen des jetzigen Krieges errichteten Feldverteidigungslinien als ein gewaltiges Bollwerk mitten in der Front des tapferen französischen Heeres eingebettet liegt, kann nicht von heute auf morgen überrannt werden und könnte auch in schnellen, mächtigen Sturmangriffen nur unter großen und nutzlosen Opfern bezwungen werden.

Lohnend ist ferner eine Würdigung der beiderseitigen Verluste im Luftkriege, der sich an der Westfront in den letzten Wochen zu einer ganz besonderen Lebhaftigkeit entwickelt hat und nunmehr in Gruppen oder ganzen Geschwadern ausgefochten wird. Nimmt man zu den Verlusten im April, die sich auf 22 deutsche und 36 feindliche Flugzeuge bezifferten, die Verluste seit dem 1. September 1915 hinzu, so hat man festzustellen, daß auf deutscher Seite 65, auf feindlicher 193 Flugzeuge verloren gegangen sind. Das ergibt ein Verhältnis von 1 : 3. Noch günstiger wird dieses Verhältnis, wenn man die Verluste im Luftkampf allein betrachtet. Dann stehen wir 1 : 4, da diese Teilziffern 31 und 133 lauten. Wir sehen mithin voll Stolz und Genugtuung, daß unsere Kampfflieger den feindlichen an Geschicklichkeit, Treffsicherheit und Schneid weit überlegen sind, zumal da die Luftgefechte in der Regel jenseits, oder über den feindlichen Stellungen stattfinden, der Feind also fast immer aufgesucht, herausgefordert und besiegt worden ist. Auf das Licht unserer Lufterfolge fällt auch einiger Schatten. Denn zum Schlusse der Woche haben wir noch außer „L 19" zwei weitere Luftschiffe verloren. Das eine ist über oder bei Saloniki von feindlichen Abwehrgeschützen abgeschossen worden, das andere — „L 7" — fand im Kampfe mit englischen Seestreitkräften in der Nordsee seinen Untergang. Von jenem wurden 4 Offiziere und 8 Mann gerettet und gefangen, von diesem niemand.

Bemerkenswert ist noch das verständnisvolle Zusammenwirken unserer Luft- und Seewaffe. Ihm war an der flandrischen Küste der Abschuß eines und die Bergung eines zweiten englischen Flugzeuges zu verdanken. Ferner erlag das englische Unterseeboot „E 31" dem Artilleriefeuer eines unserer Schiffe. Auf dem Lande ist die Lage überall unverändert geblieben. Selbst auf dem italienischen Schauplatze ist ein merkliches Nachlassen in der Heftigkeit der örtlichen Kämpfe zu verzeichnen. Im Morgenlande hat der Iman von Darfur den heiligen Krieg begonnen, — die erste Nachwirkung von Kut-el-Amara.

**

Zur Haltung der amerikanischen Regierung.

Der Washingtoner Korrespondent der „United Preß" berichtet, daß **ein Mitglied der amerikanischen Regierung** sich über den ersten Eindruck, den die deutsche Antwortnote auf ihn machte, folgendermaßen äußerte: „Die von Deutschland gewährten **Zugeständnisse** sind anscheinend **sehr groß. Ich sehe nicht ein, was gegenwärtig einen Bruch rechtfertigen könnte.** Deutschland selbst ging viel weiter, als die ersten Andeutungen vermuten ließen."

Der Newyorker Vertreter des W. T. B. meldet durch Funkspruch: Die **deutsche Antwort** ist stückweise angekommen und ebenso veröffentlicht worden. Der erste Teil machte einen entschieden unvorteilhaften Eindruck, welcher jedoch nach Ankunft des vollständigen Textes einer hoffnungsvolleren Empfindung wich. Die **Meinung überwiegt**, daß die **Zugeständnisse annehmbar** seien. „Associated Preß" berichtet aus **Washington**, daß **Wilson** und das **Kabinett** die Antwort sorgfältig prüfen. Für die endgiltige Entscheidung warte man den amtlichen Text ab. Einige Kabinettsmitglieder deuten an, daß die diplomatischen Beziehungen nicht abgebrochen werden dürften, außer wenn der Befehl an die Unterseebootkommandanten verletzt und Amerikaner in Gefahr gebracht würden. Die **Kabinettssitzung** dauerte 2½ Stunden und war die längste seit vielen Monaten.

Dem „Newyork Herald" wird aus **Washington** gemeldet, Personen, die mit dem Präsidenten **Wilson** ständig in Verbindung stehen, versichern, der Präsident betrachte die Forderung der Unterseebootfrage als geschlossen. Staatssekretär **Lansing** werde eine öffentliche Erklärung abgeben.

Der Berichterstatter der „Kölnischen Ztg." in **Washington** sendet Funksprüche, in denen es u. a. heißt: In **Kongreßkreisen** enthält man sich noch dem Urteil, aber die Empfindung herrscht vor, daß die Regierung nicht im Rechte wäre, wenn sie jetzt zum Bruche schreiten sollte. Die letzten Berichte deuten an, daß **die Note von der Regierung für befriedigend gelten würde,** wenn sich nicht etwa ein neuer Fall ereigne. Ob eine Antwort erfolgen werde, sei noch unentschieden. Das Kabinett hält die Note für unangenehm, aber sehr geschickt aufgemacht. Die überwiegende Mehrheit stimmt darin überein, daß ein Bruch unmöglich sei. Einige denken, die Antwort sei zu sehr antibritisch gehalten. Alles in allem sei der Eindruck ausgezeichnet.

Dem „Lok.-Anz." wird aus London gemeldet, **die englischen Korrespondenten in Amerika** verbergen ihre **Enttäuschung über die günstige Wendung der deutsch-amerikanischen Streitfrage** nicht.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Pétain,
Oberbefehlshaber der französischen Mittelarmeen.

Der Pariser „Temps" teilt mit: General **Pétain** ist zum Oberbefehlshaber der Armeen des Zentrums ernannt worden; diese umfassen den Abschnitt von Soissons bis Verdun einschließlich. General **Nivelle** ist als Nachfolger des Generals Pétain an die Spitze der Spezialarmee von **Verdun** getreten.

Zweifellos bedeutet dieser Wechsel eine Kaltstellung des Generals Pétain. Wie wurde Pétain erst in Frankreich gerühmt! Jetzt muß er von Verdun fort. Sein Nachfolger wird das Verhängnis auch nicht aufhalten können!

Die Russentransporte für Frankreich.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Budapest: Die italienische Telegraphen-Agentur berichtet aus Rom, daß nach den Mitteilungen dortiger Blätter auf der letzten Beratung des Vierverbandes beschlossen wurde, Rußland solle, falls die Ruhe an seiner Front fortdauere, **500 000 Mann nach Frankreich senden.** Es sind bereits mehrere größere Transporte unterwegs.

Die Flugzeugbeute an der flandrischen Küste.

Eine Mitteilung der **britischen Admiralität** gibt unter Bezugnahme auf die Meldung des deutschen **Admiralstabes** vom 7. Mai zu, daß **zwei englische Marineflugzeuge vermißt** werden. Die Leiche eines der Flieger sei auf der See gefunden worden, ebenso der Rettungsgürtel eines Beobachters. (Das eine Flugzeug ist nach der Meldung des deutschen Admiralstabes abgeschossen worden, das andere von einem Torpedoboot erbeutet.)

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Aus **Wien** wird vom 8. Mai amtlich gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische **Heeresbericht** vom 7. Mai lautet:

Westfront: Bei dem Bahnhof **Kockenhusen** östlich von **Friedrichstadt** beschoß die feindliche Artillerie einen unserer Züge.

Galizien: Bei dem Dorfe **Jazlowice** (12,5 Kilometer südlich **Buczacz**) kamen wir etwas vorwärts.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 8. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Einzelne Teile des **Görzer Brückenkopfes** und der Raum von San **Martino** standen gestern zeitweise unter lebhaftem Geschützfeuer. Westlich der Kirche dieses Ortes wurde ein Teil der feindlichen Stellung durch eine mächtige Minensprengung zerstört. Die Italiener erlitten hierbei große Verluste. Am Nordhang des **Monte San Michele** nahmen unsere Truppen einen kleinen feindlichen Stützpunkt. Unsere **Flieger** warfen auf das gegnerische Lager bei **Chiopris** (südöstlich von Cormons) zahlreiche Bomben ab. In mehreren Abschnitten der **Tiroler Ostfront** und bei **Riva** kam es zu lebhafteren Artilleriekämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 8. Mai meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die serbischen Truppen für Saloniki.

Die „Südslawische Korrespondenz" vom 5. Mai meldet aus Athen: Der in Saloniki eingetroffene **serbische Oberst Pavlovic,** der mit der Leitung der Überführung der serbischen Truppen von Korfu nach Saloniki betraut ist, erklärte dem dortigen Berichterstatter der „Hestia": „Wir sind wieder für den Kampf gerüstet. Unsere Armee ist gänzlich reorganisiert, die Kaders sind dank der intensiven Arbeit der französischen Organisatoren vollkommen neu hergestellt. Es herrscht kein Mangel mehr an Unteroffizieren, welcher Umstand sich in der letzten Periode unseres Kampfes so fühlbar gemacht hat. Alle Generale und Generalstabsoffiziere, die in besonderen Missionen im Auslande weilten, wurden zurückberufen und haben ihren Dienst wieder übernommen. 6000 Montenegriner werden ebenfalls in unsere Armee eingereiht. Unsere Kavallerie wird der übrigen Armee nach Saloniki folgen können." — **Wie diese serbische Armee tatsächlich aussieht,** schildert nun das Regierungsorgan „**Neon Asty**" in drastischer Weise in einem Bericht aus Saloniki, der den elenden Zustand der eingetroffenen Serben beschreibt. Wir fragen uns, sagt der Bericht, warum eine in solch einem Zustande befindliche Armee an die Front gebracht wird, und man kann sich vor-

stellen, wie die auf **Korfu verbleibenden** untauglichen Serben aussehen, wenn wir die serbischen Soldaten in Saloniki uns ansehen. Ihr Anblick kann nur deprimierend wirken.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier **teilt** vom Sonntag mit:

Von der **Irak- und Kaukasusfront ist nichts** wichtiges zu melden.

Am 6. Mai warfen zwei **feindliche Flugzeuge** zehn Bomben auf ein **im Roten Meer bei Akkabah** kreuzendes Schiff und verletzten einen Soldaten leicht. Auf der Höhe von **Imbros** bewarfen ein Monitor und ein Kreuzer, unterstützt durch die Beobachtungen von Flugzeugen, wirkungslos die Umgebung von **Seddul Bahr** mit vierzig Geschossen. Eins **unserer Flugzeuge** traf durch zwei Bomben den feindlichen **Kreuzer**, der, in Rauch eingehüllt, die hohe See gewann. Am Gestade der **Insel Keusten** eröffneten ein Monitor, ein Torpedoboot und zwei feindliche Flugzeuge ihr Feuer gegen einige Küstenpunkte. Sie wurden aber infolge der Erwiderung unserer Artillerie gezwungen, das Feuer einzustellen. Der Monitor und das feindliche Torpedoboot wurden getroffen.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 7. Mai heißt es:

Kaukasus: Im **Küstenabschnitt** wiesen bereits unsere Vorhuten einen türkischen Angriff leicht ab. Nachdem wir in Richtung auf **Bagdad** die befestigten Punkte der Stellung von **Sermalkerind** genommen hatten, gingen die Türken unter beträchtlichen Verlusten und in großer Eile nach Süden zurück. Sie ließen ein großes Zeltlager und eine Menge Material auf dem Platze. Feststellungen ergeben, daß wir bei der Einnahme von **Trapezunt** acht Küstengeschütze auf Lafetten, vierzehn sechszöllige (15-Zentimeter-) Geschütze, ein Feldgeschütz, mehr als tausend Gewehre, dreiundfünfzig Artillerie-Munitionswagen, Trains, Fahrzeuge und anderes wichtiges Kriegsgerät erbeutet haben.

Italienische Truppen an der egyptischen Westgrenze.

Die „Agence Havas" meldet aus Alexandrien: Italienische Truppen haben **Bardia** (30 Kilometer nördlich von Sollum) besetzt.

Die Siegesbeute von Kut el Amara.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 8. Mai meldet: An der **Irakfront** im Abschnitt von **Felahie** zeitweise aussetzende Tätigkeit beider Artillerien. Außer General Townshend wurden bei Kut el Amara **an höheren Offizieren gefangen:** der Kommandant der 6. Infanteriedivision Powns und der Divisionär Matios, sowie die Generale Dalmack und Hamilton, außerdem noch Evens und General Smith, dann 500 **Offiziere anderer Grade,** die Hälfte Engländer, der Rest Inder. Von den gefangenen Soldaten sind **25 Prozent Engländer,** die übrigen Inder. Die Beute, deren Zahl noch nicht festgestellt ist, weist bisher **40 Kanonen, 20 Maschinengewehre,** fast 5000 **Gewehre, Munition** und anderes Kriegsgerät auf. Unsere Truppen wurden von den Einwohnern Kut el Amaras mit großer Festlichkeit empfangen. — An der **Kaukasusfront** nichts von Bedeutung. Im Gebiet von **Smyrna** wurden auf die Gegend von Mikri von der feindlichen Flotte etwa hundert Granaten ohne Wirkung abgefeuert. In den letzten Kämpfen bei **Katia** und **Divar** machten wir reiche Beute. An der Front von **Aden** wurde am 10. März ein feindlicher überraschender Angriff nördlich von Ismail abgewiesen. Am 15. und 16. März unternahmen wir bei **Amad** (nordöstlich von Scheik Osman) einen Angriff, der gelang. Der Feind gab Amad auf und zog sich unter Verlust von über dreihundert Mann zurück.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Versenkte Schiffe.

Das norwegische Telegrammbüro meldet: Der Dampfer „Rondane" von Christiania landete gestern die acht Mann starke Besatzung von dem Göteborger **Schooner „Harald",** welcher am Freitag von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde. Die Mannschaft bekam 15 Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen; weil aber die See stürmisch war, baten sie, in das Unterseeboot aufgenommen zu werden, was geschah. Später wurde die Mannschaft an Bord des norwegischen Dampfers gebracht.

Nach einer Lloydmeldung soll der **White Star-Dampfer „Cymric"** (13 096 Registertonnen) in sinkendem Zustande sich befinden. Die „Cymric" hatte keine Fahrgäste an Bord. Sie befand sich mit gemischter Ladung auf der Heimreise nach England.

Wie Reuter meldet, soll die „Cymric" von einem deutschen Unterseeboot im Atlantischen Ozean torpediert worden sein.

Wie der „Temps" meldet, hat im Hafen von Villa Garcia ein spanischer Dampfer 18 Offiziere und Matrosen des **französischen Seglers „Marie Moltanos"** an Land gesetzt, welche erklärten, daß ihr Schiff am 3. Mai von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

Ein französischer Dampfer als Angreifer.

Die „Agence Havas" meldet aus **Toulon** vom 8. Mai: Der **Dampfer „Doukalla"** ist gestern hier eingetroffen. Er war unterwegs von einem Unterseeboot angegriffen worden, aber durch Fahren im Zick-Zack dem Torpedo entgangen, der ein Meter entfernt am Steuer vorbeiging. Vom „Doukalla" wurden, als das Periskop des Unterseebootes sichtbar wurde, mehrere Kanonenschüsse auf dieses abgegeben, die ihr Ziel trafen.

Zum Untergang des „L. 7".
Ein Seitenstück von „King Stephen"?

Von den Nachrichten über den Untergang des Marine-Luftschiffes „L. 7" ist die (schon erwähnte) Stockholmer Meldung von Interesse, die den Augenzeugen-Bericht des Kapitäns des schwedischen Dampfers „Svea" mitteilt. Danach sah dieser das Luftschiff herabstürzen und suchte sich ihm sofort zu nähern, um der Besatzung Hilfe zu bringen. Englische Seestreitkräfte verhinderten jedoch das Rettungswerk. In der Meldung des englischen Admiralstabes findet sich nun bisher kein Wort darüber, ob die Besatzung des Luftkreuzers ganz oder teilweise gerettet wurde. Der Kapitän der „Svea" dürfte wohl kaum den Rettungsversuch unternommen haben, wenn er nicht sichere Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. Da dies von den Engländern **verhindert worden ist, liegt,** immer vorausgesetzt, **daß die Engländer keine Rettung der deutschen Seeleute erreicht haben, ein ziemlich genauer Fall wie der vom „King Stephen" vor. Es wäre zu wünschen, daß die deutsche Regierung im Falle, daß kein Deutscher gerettet ist, durch eidliche Vernehmung des Kapitäns der „Svea" den Tatbestand aufnähme.**

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai 1916.

— Der älteste Sohn des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen, Freiherr Georg von Saalfeld, ist, wie dem „Tag" aus Meiningen gemeldet wird, bei La Bassée im Kampf mit einem englischen Flieger gefallen. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen hat sich in München am 20. September 1892 mit Katharina Jensen, Tochter des bekannten Romanschriftstellers und Dichters Wilhelm Jensen, vermählt. Durch sachsen-meinigensche Verleihung erhielt sie den Namen einer Freifrau von Saalfeld. Aus dieser Ehe sind fünf Söhne und eine Tochter entsprossen, der älteste ist der jetzt gefallene Freiherr Georg von Saalfeld, der am 10. Juni 1893 in Florenz geboren wurde. Sein zweiter Bruder, Freiherr Ernst, geboren in Florenz am 4. Juli 1896, ist vor längerer Zeit im Osten gefallen.

— Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, der an Furunkelose leidet und nach dreiwöchentlichem Urlaub kürzlich wieder seine Dienstgeschäfte übernommen hat, ist noch nicht völlig wieder hergestellt. Er muß deshalb vorläufig dem Dienst fernbleiben.

— Zum Abteilungschef im Reichsmarineamt wurde der Wirkl. Geh. Admiralitätsrat und vortragender Rat Seeber ernannt.

Die bulgarische Abordnung in Berlin.

Die Reihe der Festlichkeiten zu Ehren der bulgarischen Abgeordneten begann am Sonntag Abend mit einem von der **Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft** gegebenen

Begrüßungsessen

im Kaiserhof. Der Präsident der Gesellschaft, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, und die übrigen Mitglieder des Vorstandes begrüßten die Gäste aufs herzlichste. Zu den fünfzehn Abgeordneten gesellte sich der bulgarische Gesandte Dr. Ritzoff mit vier anderen Herren der Gesandtschaft. Von den deutschen Teilnehmern seien genannt: der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Kessel, der Chef des stellvertretenden Generalstabs, Generaloberst v. Moltke, Staatsminister Dr. Sydow, Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann mit den Geheimräten v. Radowitz und Dr. Rosenberg, Oberbürgermeister Wermuth, Polizeipräsident von Jagow, der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf und die Abgeordneten Arnold (Präsident des koburgischen Landtags), Bassermann, Erzberger, Friedberg, Graf Oppersdorff, Prinz Schönaich-Carolath, Dr. Stresemann, Graf Westarp, ferner Geheimer Kommerzienrat Arnhold, Kommerzienrat Neven-Dumont-Köln, Exzellenz Raschdau, Geheimrat Riesser, Landrat a. D. Rötger, Generalkonsul v. Wesenberg. **Herzog Ernst Günther** zu Schleswig-Holstein hielt eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft hat Sie gebeten, diesen Abend in ihrer Mitte zu verbringen, um deutsche Art und Wesen in persönlicher Aussprache kennen zu lernen. Sie, meine Herren, und ihr großer König haben die Tüchtigkeit Ihres Volkes gefördert und die Armee auf diese Höhe gebracht. Die meisten von uns und vor allem unsere Staatsmänner haben wohl gehofft, die Mission, welche unseren Völkern vorbehalten war, auf friedlichem Wege zu erreichen. Die Rechnung unserer Feinde war falsch, sie glaubten durch Zwang uns zu trennen, und haben uns zusammengeschweißt, sie glaubten noch ein unmündiges Bulgarien vor sich zu haben — und fanden ein starkes Volk, welches über seine eigenen Geschicke selbst gebieten wollte und das sich seiner Mission auf dem Balkan bewußt war. Militärisch glaubten sie durch Menschenmassen uns zu erdrücken, durch Anhäufung von Seestreitkräften uns wirtschaftlich zu vernichten, aber sie mußten uns reiche Gebiete überlassen, sie vergaßen ganz, daß nicht die Zahl, sondern die Eigenschaften der Truppe entscheiden, der innere Zusammenhalt! Das bulgarische Volk und der Zar Ferdinand Hurra!" Das Mitglied der Sobranje, Dr. **Kosnitschky,** erwiderte: Das bulgarische Volk fühlt sich berufen, eine führende Rolle auf dem Balkan zu spielen, aber der Schmerz der geknechteten Brüder habe sich lähmend auf jede Arbeit gelegt, doch sei auch die mazedonische Schwester frei. Die bulgarischen Truppen sind von dem Kaiser hoch geehrt worden. Wir sind stolz darauf, das wir Ihre Freunde und Bundesgenossen sind. Unser heißester Wunsch ist, diese Freundschaft auf geistigem wie auf wirtschaftlichem Gebiet fruchtbar zu machen und wir begrüßen die Gründer der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft. Wir bewundern die riesigen Erfolge des deutschen Volkes und verehren in dem Kaiser den größten und ruhmreichsten Monarchen der Welt. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

Besichtigung.

Am Montag haben die Vertreter des bulgarischen Volkes sich verschiedene Einrichtungen der Reichshauptstadt angesehen, so besichtigten sie das Allgemeine Berliner Elektrizitätswerk in der Brunnenstraße. Die Werkstätten der Maschinenfabrik und die Einrichtungen für Arbeiterschutz und Unfallverhütung wurden mit besonderer Aufmerksamkeit in Augenschein genommen. Eine Gruppe der bulgarischen Abgeordneten stattete den technischen Anlagen des Ullsteinverlages einen Besuch ab.

Frühstück beim Staatssekretär Solf.

Zu Montag Mittag hatte der Vorsitzende des deutschen Hilfsausschusses für das Rote Kreuz in Bulgarien Staatssekretär Dr. **Solf** Einladungen zu einem Frühstück in den Räumen der Deutschen Gesellschaft 1914 ergehen lassen. Es erschienen außer dem Staatssekretär Dr. Solf Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Staatssekretär Dr. Helfferich, der bulgarische Gesandte Rizow, der bulgarische Generalkonsul Mandelbaum, Unterstaatssekretär Wahnschaffe, Geheimrat von Radowitz, sämtliche Mitglieder der Delegation der bulgarischen Sobranje und eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft, die zu Bulgarien besondere Beziehungen haben. **Herzog Johann Albrecht** brachte mit eindrucksvollen Hinweisen auf seinen wiederholten Aufenthalt in Bulgarien und seine Tätigkeit zu gegenseitiger Verständigung den Trinkspruch auf den König von Bulgarien aus. Der Abgeordnete der Sobranje **Prowadaliew** erwiderte mit einem schwungvollen Trinkspruch auf Deutschland und Kaiser Wilhelm. Die während des Frühstücks eingetroffenen Nachrichten über die neuen Erfolge des deutschen Heeres vor Verdun erweckten die lebhafte Begeisterung der versammelten Gesellschaft.

Begrüßungsrede des Kanzlers.

Bei dem dann folgenden **Empfang** der bulgarischen Gäste **im Reichskanzler-Palais** hielt der Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg** folgende Ansprache:

„Meine Herren! Das deutsche Reich heißt Sie herzlich willkommen. Ich begrüße Sie als liebe Gäste hier auf einem Boden, der auch für Bulgarien historisch ist, denn in diesem Hause wurde vor 38 Jahren der Friede geschlossen, durch den Bulgarien als Staat wieder erstand. Welchen Weg zur Höhe hat Ihr Vaterland seit jenen Tagen genommen! Das größere Bulgarien, damals noch ein unerfüllbarer Wunsch, eine Zukunftshoffnung aller bulgarischen Patrioten, heute ist es Wirklichkeit und Gegenwart. Und nicht als ein Geschenk fiel es Ihnen in den Schoß, sondern es wurde zu ewigem Besitz durch den Lebenswillen Ihres tapferen Volkes, durch die Heldentaten Ihres herrlichen Heeres erworben. Wenn Sie dieser mächtigen historischen Entwickelung hier an der Stelle des Berliner Kongresses gedenken, wenn Sie erwägen, was Bulgarien damals war, was Bulgarien heute ist, dann dürfen wahrlich Ihre Herzen höher schlagen vor Freude und vaterländischem Stolz. Meine Herren, auf dem Wege, der sie durch Deutschland hierher geführt hat, werden Sie es empfunden haben, daß ein Gleichklang der Gefühle durch unsere beiden Völker geht. Wie könnte es anders sein nach den gemeinsamen Erlebnissen dieses ruhmreichen Jahres! Aber es klingt bei uns noch mehr in diesem Gefühl. Wir gedenken unserer eigenen Vergangenheit. Wir wissen, was es heißt, wenn Übermacht ein aufstrebendes Volk zu erdrücken droht. Wenn es dann in einmütigem Aufschwung sich erheben und befreien kann. Auch wir sind stets von Feinden umringt gewesen und mußten stets die Hand am Schwert halten. Auch wir mußten uns aus Kleinem emporarbeiten durch den Fleiß unserer Hände in entbehrungsreicher Arbeit. In allem ist eine merkwürdige Gleichheit der Geschichte unserer Völker. So finden Sie auch bei uns das tiefste Verständnis für das, was Sie geleistet haben mit Schwert und Pflug. In den nächsten Wochen wollen Sie nun deutsches Land und deutsche Arbeit kennen lernen. Sie werden wie bei Ihnen in der Heimat ein fleißiges, ernstes und entschlossenes Volk finden. Eines freundlichen und herzlichen Empfanges werden Sie überall sicher sein. Ich wünsche Ihnen, daß Ihnen Ihr Aufenthalt bei uns tiefen Einblick in unser heimisches Leben gestatten möge. Was Sie bei uns sehen und hören werden, wird Ihnen die Gewähr dafür bieten, daß unserer glorreichen Waffenbrüderschaft eine zukunftsreiche Gemeinsamkeit kultureller und wirtschaftlicher Interessen entspricht. Die Beziehungen, die Deutschland und Bulgarien verknüpfen und, wie ich denke, für immer verknüpfen werden, reichen weit in die Geschichte zurück. Im Jahre 864 schloß Ihr großer Herrscher, der Zar Boris, mit König Ludwig dem Deutschen zu Tulln an der Donau einen Bündnisvertrag. So erneuert sich in tausendjährigem Wechsel der Geschichte, denn ein Jahrtausend später traf sich in Nisch der Kaiser des deutschen Reiches mit dem Zaren des in neuer Größe wiedererstandenen Königreiches Bulgarien zu feierlicher Bekräftigung des wieder geschlossenen Bündnisses. In Erinnerung an diese historische Begegnung Seiner Majestät des Kaisers mit dem erhabenen Herrscher Ihres Landes gedenken wir mit Gefühlen der Dankbarkeit und Bewunderung der aufopfernden und hingebenden Arbeit an dem Wohle Bulgariens, der glänzenden staatsmännischen Eigenschaften, der weitblickenden genialen Persönlichkeit König Ferdinands, und ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Zar der Bulgaren, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Hierauf erwiderte der Vizepräsident der bulgarischen Sobranje, Dr. Momtschiloff: „Euer Exzellenz! Es ist sehr schmeichelhaft für mich, daß mir die Ehre wird, dem Kanzler des großen Reiches alle unsere Dankbarkeit für den so herzlichen Empfang auszudrücken, den wir bei Ihnen gefunden haben. Seit vier Tagen, in denen wir Deutschlands Gäste sind, haben wir gesehen und begriffen, warum Sie so mächtig sind, warum sie Sieger sind im Osten und Westen, im Norden und Süden. Die beträchtliche Kraft Ihres Landes, die in dem Patriotismus Ihres Volkes, in den hohen moralischen Eigenschaften Ihrer Bürger und in Ihrer ungeheuren Industrie beruht, ist uns allemal ein Beweis, daß **Bulgarien seinen Platz in der Weltkrise richtig gewählt** hat und **daß wir an Ihrer Seite gehend sicher sind, zur Verwirklichung unseres nationalen Traumes zu gelangen.** Wir sind glücklich, uns hier zu befinden, wo vor 38 Jahren das junge Bulgarien geschaffen worden ist, und stolz, von Euer Exzellenz zu hören, daß wir in dieser kurzen Zeit stark genug geworden sind, um unser Recht auf ein freies und unabhängiges Dasein durchzusetzen. Loyal und treu, die Grundeigenschaften unseres Volkes, **werden wir fortfahren, bis zum endgiltigen Triumph der Verbündeten an Ihrer Seite zu kämpfen.** Außerordentlich stolz über den Besuch Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm in Nisch, legen wir Gewicht darauf, Ihnen zu sagen, daß dies ein geschichtliches Ereignis war, das niemals vergessen werden wird und das erhebliche Erfolge für die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien haben wird, die hoffentlich für immer durch eine beiden Ländern glückverheißende Freundschaft vereinigt sein werden. Die große und mächtige Gestalt Seiner Majestät des Kaisers, dessen Name allein genügt, unsere Gegner zittern zu lassen, hat das Recht auf große Bewunderung unseres Landes erworben. Zum Ausdruck dieser Bewunderung bitte ich Sie, meine Herren, mit mir zu rufen: Seine Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch!"

Sodann lud der Reichskanzler seine Gäste zu einem Rundgange durch die erinnerungsreichen Räume des Hauses ein, in dem Fürst Bismarck an der Spitze des Berliner Kongresses die Neugestaltung des Balkans vorbereitet hat. Die Abgeordneten der Sobranje waren sehr empfänglich dafür, daß in der sie begleitenden Gesellschaft sich auch der Enkel des Altreichskanzlers, Fürst Otto v. Bismarck, befand. Sie äußerten sich entzückt über die Eindrücke, die sie auf diesem Gange empfingen. Eine zwanglose Unterhaltung in den Gesellschaftsräumen des Reichskanzlerpalastes schloß den für alle Teilnehmer gleich denkwürdigen Empfang.

Empfang im Reichstagsgebäude.

Ein glänzender Empfang der bulgarischen Delegierten fand am Montag noch in der Wandelhalle des Reichstages statt. Präsident Dr. **Kämpf** begrüßte die Abgeordneten der Sobranje herzlich und wies darauf hin, daß die im Kriege geschlossene enge Verbindung zwischen dem deutschen Reiche und Bulgarien nicht das Ergebnis vorübergehender Zufälligkeiten sei, sondern auf einer innerlichen Übereinstimmung des Charakters des deutschen und bulgarischen Volkes beruhe. Er gab der Bewunderung für die Leistungen des bulgarischen Heeres Ausdruck und brachte ein dreifaches Hurra auf das bulgarische Volk und seinen glorreichen Herrscher aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Vizepräsident der Sobranje Dr. **Momtschiloff** dankte in bulgarischer Sprache und gedachte in schwungvoller Rede der Siege der deutschen Truppen auf dem Balkan. Das aufrichtige Gebet Bulgariens sei, daß Deutschlands Triumph so groß, so gewaltig sei wie seine Kraft. Er bitte den deutschen Reichstag, nach Bulgarien zu kommen, um zu sehen, wie die zwischen den Soldaten entstandene Freundschaft sich auf die beiden Völker übertragen habe. Er schloß mit einem begeisterten dreifachen Hoch auf das deutsche Volk und den deutschen Kaiser. Der Abgeordnete **Dimiter Kiottschko** wiederholte die Rede in deutscher Sprache in begeisterter Weise. Angeregte Unterhaltung verband die Gesellschaft bis nach Mitternacht.

Ausland.

Konstantinopel, 6. Mai. Heute Abend fand im kaiserlichen Palais zu Ehren der badischen Mission ein Mahl statt, dem alle Minister beiwohnten. Dem Chef der Mission General Dürr wurde der Großkordon des Osmanieordens verliehen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 8. Mai. (Unfälle.) Schwer verletzt wurde heute der bei der Firma Moldenhauer beschäftigte Arbeiter Lewandowski. Beim Abfahren von Kohlen stürzte ein beladener Wagen um und begrub L. unter sich, der schwere innere Verletzungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Überfahren wurde gestern von einer Rangiermaschine das 5jährige Töchterchen der Arbeiterwitwe Kwiatkowski an dem Eisenbahnübergange in der Nähe der Zuckerfabrik. Dem Kinde wurden beide Beine abgefahren. Ins Krankenhaus gebracht, erlag es am Abend seinen Verletzungen.

* **Aus dem Kreise Schwetz,** 7. Mai. (Feuer durch Blitzschlag.) Ein heftiges Gewitter entlud sich in den heutigen Nachmittagsstunden. Ein Blitz fuhr in das mit Strohdach gedeckte Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Besitzerwitwe Lorenz in Ehrenthal und äscherte dasselbe ein. Leider sind 4 Kühe, 1 Pferd und Schweine verbrannt, dazu fast alle Wirtschaftsgeräte und das nötige Wirtschaftsgeld, da Frau Lorenz zum Besuche ihrer Tochter nach

Mischke gereist war und das Geld eingeschlossen hatte. Zum Glück blieb die alleinstehende Scheune unversehrt.

r Graudenz, 8. Mai. (Verschiedenes.) Das Kaiser Wilhelm-Sommertheater beginnt, wie nunmehr feststeht, seine Sommerspielzeit am Himmelfahrtstage. Das Stadttheater hat seine Pforten am gestrigen Sonntage geschlossen. — Ein Blitzstrahl fuhr bei dem letzten Gewitter in das Gehöft des Besitzers Grabowski in Slupp im Landkreise Graudenz und zündete. Wohnhaus, Stall und Scheune wurden ein Raub der Flammen. Auch lebendes und totes Inventar wurde eingeäschert; es konnte leider nichts gerettet werden. — Tollwut wurde bei einem inzwischen erschossenen Hunde des Besitzers Schwarz-Sellnowo festgestellt. Der Landrat des Kreises Graudenz hat darauf über 40 umliegende Ortschaften die Hundesperre verhängt.

e Freystadt, 8. Mai. (Ertrag eines Unterhaltungsabends.) Der vom Vaterl. Frauenverein unter Mitwirkung von Musiklehrerin Frl. Endrullat von hier, Frl. Krombach-Stuhm und Pfarrer Schwochow-Stuhm veranstaltete Kunstabend brachte eine Einnahme von 106 Mark. Der Reinertrag von 87 Mark ist zur Beschaffung von Liebesgaben für das 20. Armeekorps bestimmt. Zu gleichem Zwecke sind dem Verein vorher schon gegen 70 Mark übergeben worden.

Neumark, 7. Mai. (Brand.) Heute Morgen gegen 5 Uhr brannte die Dampfschneidemühle des Baugewerksmeisters W. Bauer mit dem Kesselhaus bis auf den Grund nieder. Die Rettungsarbeiten mußten sich auf die angrenzenden Gebäude beschränken, die gerettet werden konnten. Mitverbrannt sind eine Menge Bauholz, sowie etwa 50 fertige Fensterbekleidungen für den hiesigen Amtsgerichtsbau. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mark.

Danzig, 8. Mai. (Verein zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues in Deutschland.) Am Sonntag fand in der Oberrealschule St. Petri die Hauptversammlung des Landesverbandes statt, in der Herr Domnick-Kunzendorf, der Vorsitzer, zunächst den Geschäftsbericht erstattete, dem wir entnehmen, daß die Bezirksvereine der Provinz etwa 100 Zentner Marmelade und Säfte geliefert haben. Viel Obst wurde auch eingekocht, um im eigenen Haushalt Fett zu sparen. Redner hob hervor, daß das Dörrgemüse jetzt viel besser sei als früher. Jetzt und nach dem Kriege werde der Gartenbau auch in der Provinz gewiß einen starken Aufschwung erfahren. Herr Gartenbaulehrer Evers ergänzte den Bericht und wies auf die neue Kriegsgemüsebaugesellschaft hin, die vom Reiche mit 100 000 Mark unterstützt wurde. Sie wolle mitwirken bei der Bestimmung der Höchstpreise und bei der Vermittelung von Gemüse zwischen den Gemüsebauern und den Verbrauchern in den Städten. Den feldmäßigen Gemüsebau habe man in der Provinz noch nicht. Die Culmer Niederung und die Elbinger Niederung aber würden sich hierzu eignen. — Es folgten die Berichte der Bezirksverbände. Aus Thorn konnte berichtet werden, daß der Magistrat dort beabsichtige, eine Dörrfabrik einzurichten. In Dirschau beabsichtige man, in diesem Jahre Marmeladen usw. zu bereiten und als Volksnahrungsmittel zum Verkauf zu bringen.

Danzig, 9. Mai. (Die Frau Kronprinzessin,) die sich seit einiger Zeit mit ihren beiden ältesten Söhnen in ihrer Villa in Zoppot aufgehalten hat und, wie berichtet, am Sonnabend der Eröffnung der unter ihrem Protektorat stehenden Wanderausstellung „Die Obst- und Gemüsekost" beiwohnte, ist gestern Abend 10½ Uhr mit dem Nachtschnellzug abgereist.

Pr. Stargard, 7. Mai. (Die Stadtverordneten) wählten in ihrer letzten Sitzung den Lyzealdirektor a. D. Loehrke zum unbesoldeten Stadtrat. Ferner wurde die Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung beschlossen, die die Steuer auf Eintrittskarten bringt.

Hammerstein, 8. Mai. (Frau Ökonomierat Marie Mackensen,) die am Sonntag auf ihrer Besitzung Geglenfelde im Alter von nahezu 90 Jahren verstorbene Mutter des Generalfeldmarschalls von Mackensen, war eine Tochter des Forstmeisters Rink und hatte sich 1848 mit dem auf Haus Leipnitz bei Schmiedeberg tätigen Gutsbesitzer Ludwig Mackensen vermählt. Ihr ältestes Kind war der am 6. Dezember 1849 geborene Generalfeldmarschall. Durch seiner Hände Kraft und seine hervorragende Begabung erwarb sich Ludwig Mackensen ein kleines Vermögen, mit dem er sich am Schlusse seines Lebens Geglenfelde in Westpreußen erwarb. Nach dem Tode ihres Gatten 1870 übernahm Marie Mackensen die Verwaltung des Gutes in Westpreußen und hat mit großer Umsicht und Verständnis gewirtschaftet. Das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn war geradezu ein ideales; mit schwärmerischer Verehrung hing der Generalfeldmarschall an seiner Mutter. Die ehrwürdige Greisin blieb trotz des Emporsteigens ihres Sohnes eine einfache, schlichte Frau und war bis in die letzte Zeit unermüdlich im vaterländischen Dienste tätig. Für den Feldmarschall war es eine Quelle höchsten Glückes, wie er in seinen Briefen geschrieben hat, daß seine herrliche Mutter dies alles noch miterleben könne.

d Strelno, 8. Mai. (Entwässerungsgesellschaft.) Zwecks Entwässerung der Ländereien — Äcker und Wiesenflächen — von Königsthal und Bacharcie, welche wegen ihrer flachen Lage an dauernder Nässe leiden, ist die Bildung einer öffentlichen Entwässerungsgenossenschaft beabsichtigt.

n Krotoschin, 8. Mai. (Ertrunken. — Brand.) Der 15 Jahre alte Roserke in Pinkotschine begab sich auf die dortigen Wiesen, um Enteneier zu sammeln; bei Gugelwitz geriet er aber in einen Zuggraben und ertrank. — In Bukowintke brannte die Besitzung des Gutsbesitzers Quask vollständig ab; die Entstehungsursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Mai 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Hans Bistram aus Neustadt; Bildhauer, Grenadier Friedrich Degen aus Elbing (Res.-Inf. 201); Gefreiter Julius Groth aus Sackshöhe (Westpr.) (Inf. 21); Kaufmann, Landsturmmann Ernst Habermann aus Bromberg.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt der Landsturmmann Holka aus Neuwaldau, Kreis Flatow, unter Beförderung zum Gefreiten. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant d. R. Karl Korittki (Inf. 141); Kaufmann, Zahlmeister-Stellvertreter Albert Grabowski aus Danzig (beim Stabe einer Inf.-Div. im Osten); Stud. Theol. Martin Güssefeld, Vizefeldwebel und Offizieraspirant im Res.-Fußart.-Regt. 15, Sohn des Eisenbahnobersekretärs G. in Bromberg; Unteroffizier Rud. Zachau aus Graudenz; Bankbeamter Oskar Orzel aus Graudenz (Inf. 155); Gefreiter Base aus Mühlbanz, Kreis Dirschau (Inf. 176); Bürogehilfe, Gefreiter Franz Walaschek aus Neustadt (Inf. 61); Gefreiter Tadewald aus Dalwin, Kreis Dirschau (Inf. 176); Malergehilfe, Kriegsfreiw. Fritz Bartsch aus Marienburg.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert: der Fähnrich Drees im Fußart.-Regt. 11, jetzt im Res.-Fußart.-Regt. 11; zum Leutnant d. R. befördert: der Vizefeldwebel Haacke (1 Hamburg) des Inf.-Regts. 61, jetzt im 1. Ersatz-Bataillon des Regiments.

— (Bestellung als Sachverständiger.) Herr Uhrmacher Grünbaum ist als gerichtlich vereidigter Sachverständiger für den Landgerichtsbezirk Thorn und als städtischer Sachverständiger für die Stadt Thorn bestellt.

— (Die nächste Auktion der westpr. Herdbuchgesellschaft) findet Mitte Juni in Zoppot statt.

— (Der Handel mit westpreußischem Magervieh.) Der westpr. Viehhandelsverband hat seine Aufkäufer dazu bestimmt, sich neben dem Ankauf von Schlachtvieh auch dem Handel mit Magervieh zuzuwenden. Es gibt in unserer Provinz eine ganze Anzahl Viehbesitzer, denen es an einer ausreichenden Viehweide oder an sonstigem Grünfutter fehlt, und die bei dem bestehenden Mangel an anderen Futtermitteln gezwungen sind, Magervieh zu verkaufen. Das trifft namentlich auf die Gegenden zu, wo der Klee ausgewintert ist. Im allgemeinen herrscht starke Nachfrage nach Magervieh. Unsere Provinz, die für längere Zeit sehr große Mengen Schlachtvieh liefern muß, hat ein dringendes Interesse daran, daß das Magervieh, das bei uns zu Schlachtvieh heraufgefüttert werden kann, der Provinz erhalten bleibt. Die Aufkäufer des westpreußischen Viehhandelsverbandes haben daher den Auftrag, das aufgekaufte Magervieh nur an westpreußische Besitzer abzugeben. Sollte dies den Aufkäufern nicht ohne weiteres möglich sein, so liefern sie das Vieh an eine Sammelstelle ab, die bei der Station Grunau (Strecke Marienburg—Elbing) eingerichtet ist. Von dort wird es durch den Viehhandelsverband möglichst in Westpreußen weiter verwertet. Der Einkaufspreis für Magervieh soll dem des Schlachtviehes entsprechen. Bei dem Weiterverkaufe wird nur ein mäßiger Aufschlag berechnet. Die Besitzer von Magervieh seien auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht.

— (Die bisher geltenden Preise für Stroh und Häcksel) bleiben nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers bis zum 1. August d. Js. inkraft. Der Höchstpreis für gepreßtes Stroh gilt nur für Stroh, das derartig gepreßt ist, daß mindestens 80 Doppelzentner auf einem Doppelwagen (großem Rungenwagen oder zwei kleinen Wagen) verladen werden können.

— (Coppernikusverein.) Gestern Abend fand im Vereinszimmer des Artushofs die Mai-Monatssitzung statt. In der kurzen geschäftlichen Sitzung wurden einige innere Angelegenheiten erledigt; wie der Vorsitzer, Herr Lic. Pfarrer Freytag, mitteilen konnte, hat die Kommission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzialmuseen dem Verein eine höhere Summe, 500 Mark, statt wie bisher 300 Mark, bewilligt. — Im wissenschaftlichen Teile hielt Herr Pfarrer Heuer einen Vortrag über das alte, vor einigen Jahren unter der Tünche aufgedeckten, Wandgemälde in der Johanniskirche, unter Vorlegung einer von der Thorner Malerin Frau Stadtrat Gessel angefertigten farbigen Kopie; das Bild stellt die Kreuzigung und das jüngste Gericht dar. In der Erklärung gab der Vortragende manchem eine neue Deutung, welche die Zustimmung der Hörer fand.

— (Vom Wetter.) Auf die Hitzewelle mit einer Höchsttemperatur von 28 Grad Celsius (22 Grad Reaumur), welche den Boden ausdörrte, hat unter starken Gewittern, welche sich über den Landkreis Thorn entluden und in Turzno einen Brand verursachten, kühle Witterung mit reichlichen Niederschlägen eingesetzt, wie es dem Landwirt erwünscht ist, nach der alten Regel: „Mai kühl und naß, füllt Scheuer und Faß". Der Regen, der die ganze Nacht andauerte, meist schwach, aber gegen 2 Uhr zu einem „Trommelregen" sich steigernd, war durchdringend, ein goldener Regen für Feld und Garten, der das Wachstum des jungen Gemüses mächtig fördern wird. Es scheint, daß der Sommer 1916 nachholen wird, was der Sommer 1915 versäumt hat. Hoffentlich gehen auch die Eisheiligen — wenn sie nicht schon in den kühlen Tagen vor der Hitzewelle etwas vorzeitig erschienen waren — glimpflich mit der Obstblüte um. Dann hätten wir die beste Aussicht auf eine gute Ernte, die mit Brot auch Wein und Obst liefert.

— (Thorner Wochenmarkt.) Infolge des Regenwetters war der Geschäftsgang sehr matt. Spargel war in großen Mengen am Markt, sodaß der Preis auf 60 Pfg., den Friedens-Schlußpreis, herabging. Reich war der Markt mit Gartenpflanzen beschickt, die aber, da der Besuch vom Lande sehr spärlich war, wenig gekauft wurden; auch Flieder, der in Unmengen vorhanden, fand keinen Absatz. — Auf dem Fischmarkte, der Ersatz für das fehlende Fleisch bieten muß, war die Nachfrage überaus lebhaft, sodaß der große Vorrat an Fischen, Bressen zum Preise von 60—80 Pfg., schon geraume Zeit vor Marktschluß geräumt war.

— (Zu dem Unfall) des 49 Jahre alten Kutschers Thomas Kaminski, Bahnhofstraße 2 wohnhaft, ist noch mitzuteilen, daß dieser am Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, beauftragt war, leere Spiritusfässer, welche in der Mauerstraße aufgeladen, wegzufahren. Wie der Unfall geschehen, ist nicht festzustellen; auch der Angestellte der Firma Sultan & Co., der die Ladung beaufsichtigte, hat den Vorgang nicht beobachtet und bemerkte den Unfall erst, als Kaminski bereits leblos unter dem Wagen lag. Ob er von vorn aufsteigen mußte und dabei durch unerwartetes Anziehen der Pferde niedergerissen wurde, ob die Tonnen ins Rollen kamen und ihn vom Sitz drängten, oder wie sonst das Unglück sich ereignete, ist nicht zu ermitteln gewesen. Mit einer tödlichen Brustquetschung wurde der Verunglückte unter den Rädern des schweren Lastwagens hervorgezogen und sterbend in das städtische Krankenhaus geschafft, wo er nach wenigen Stunden verschied.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein großer Schlüssel.

— (Vom Hochwasser.) Der Wasserstand ist von 2,80 auf 2,63 Meter zurückgegangen.

Aus dem Landkreise Thorn, 8. Mai. (Zu dem Feuer in Turzno,) das durch zündende Blitzschläge entstanden war, ist noch nachzutragen, daß der durch Einäscherung der Scheunen verursachte Schaden sich auf 70 000 Mark beläuft. Wie schon mitgeteilt, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Letzte Nachrichten.

Österreichischer Kriegsbericht.

Wien, 9. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Nirgends besondere Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Todesurteile in Dublin.

Rotterdam, 9. Mai. Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London vom 8. Mai: Auf eine Anfrage Redmonds im Unterhause, ob Asquith nicht wisse, daß die fortwährenden Hinrichtungen in Irland eine rasch zunehmende Erbitterung unter der irischen Bevölkerung hervorrufen, antwortete Asquith: Die allgemeinen Instruktionen an Maxwell gehen dahin, Todesstrafen nur über die Personen zu verhängen, die die größte Schuld an dem Vorgefallenen trifft. Auf eine anderweitige Anfrage hin weigerte sich Asquith, zu versichern, daß keine Hinrichtungen mehr vorkommen würden, ehe das Unterhaus Gelegenheit gehabt habe, die Sache zu besprechen.

Hervé und die Pariser Zensur.

Paris, 8. Mai. Hervé hat heute in einem Leitartikel verraten, daß sein Blatt gestern wegen eines Artikels über Polen beschlagnahmt wurde. Er hält der Zensur vor, daß sie sich durch Totschweigen der polnischen Angelegenheit nicht erniedrigen dürfe. In einer Kritik der deutschen Antwort an Amerika entschuldigt Hervé die Aushungerung deutscher Frauen und Kinder mit dem Kriegsgesetz und zieht das beliebte Beispiel der Belagerung von Paris von 1870 heran. In dem deutschen Aufruf an Amerikas Unparteilichkeit liege das Eingeständnis der Ohnmacht auf dem Meere.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 9. Mai. Im amtlichen Bericht vom Montag Nachmittag heißt es u. a.: Auf dem linken Ufer der Maas brachen sich wiederholte Versuche des Feindes vor unserem Widerstand und brachten den Deutschen nur hohe Verluste ein. Wir vertrieben den Feind aus dem Verbindungsgraben östlich der Höhe 304, wo er sich gestern festgesetzt hatte. Auf dem rechten Ufer der Maas in der Gegend des Waldes von Haudremont warfen wir im Laufe einer Reihe von Nahkämpfen die Deutschen aus den Grabenteilen des Abschnittes der ersten Linie wieder heraus, in die sie gestern eingedrungen waren. Zwei deutsche Flugzeuge wurden im Luftkampf in der Gegend von Verdun zum Absturz gebracht.

Im amtlichen Bericht vom Montag Abend heißt es u. a.: Am linken Ufer der Maas dauerte die Beschießung mit derselben Heftigkeit auf den Wald von Avocourt, sowie in der ganzen Gegend der Höhe 304 an. Ein im Laufe des Nachmittags auf unsere Stellung bei der Höhe 287 angesetzter deutscher Angriff wurde angehalten. Auf dem rechten Ufer und in der Woewre ziemlich heftiger Geschützkampf.

Belgischer Bericht. Feindliche Versuche, in der Gegend von Dixmuiden ein heftigeres Feuer wieder aufzunehmen, wurden durch die Tätigkeit unserer Geschütze sämtlicher Kaliber unterdrückt.

Versenktes Schiff.

Brest, 9. Mai. Ein deutscher Unterseeboot zerstörte den englischen Viermaster „Jalgate"; 2 Offiziere und 10 Mann wurden gerettet. Das Schicksal von 14 Mann ist unbekannt.

Neue Verstärkungen aus Australien an der Westfront.

London, 8. Mai. Das Kriegsamt teilt mit: Australische und neuseeländische Truppen sind in Frankreich eingetroffen und haben einen Frontabschnitt übernommen.

Eröffnung der Eisenbahn Taebris—Dschulfa.

Petersburg, 8. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In Taebris ist die Eisenbahn von Taebris—Dschulfa feierlich eröffnet worden.

Russischer Kriegsbericht.

Petersburg, 9. Mai. Der amtliche Bericht vom 8. Mai meldet u. a.: Unsere Artillerie schoß Illuxt in Brand, wobei ein deutsches Munitionslager in die Luft gesprengt wurde. Ein von den Deutschen südlich Illuxt versuchter Feuerüberfall blieb ohne jeden Erfolg. Heftiges feindliches Feuer nördlich Ilsensee. Südlich des Fleckens Wisznew entwickelten die Deutschen eine starke Feuertätigkeit, die sich allgemein zum Trommelfeuer steigerte. Nordwestlich Kremeniec ließen wir mit Erfolg eine Quetschmine auffliegen. Der Kreuzer „Breslau" beschoß Eupatoria am Schwarzen Meer, das eine See- und Wetterstation hat, aber unbefestigt ist. In der Richtung Erzindjan gingen die Türken zurück und gaben ihre ganze erste Verbindungslinie auf.

Neuer Scheich ul Islam.

Konstantinopel, 9. Mai. Senator Mussa Hiazian, der bereits früher Scheich ul Islam gewesen ist, ist von neuem dazu ernannt worden. Er tritt an die Stelle von Hairi, der aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen hat.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mark auf Nr.: 103 310;

10 000 Mark auf Nr.: 97 230;

5000 Mark auf Nr.: 21 018, 155 309, 185 377, 211 300, 231 202;

3000 Mark auf Nr.: 14 797, 25 133, 36 271, 36 947, 65 034, 71 253, 73 872, 76 433, 77 119, 94 930, 97 623, 118 983, 119 641, 131 087, 141 971, 150 389, 154 068, 154 387, 175 210, 189 625, 194 438, 199 093, 201 958, 214 398, 215 497, 219 255.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

An der Börse blieb die Hoffnung auf eine günstige Aufnahme der deutschen Note durch Amerika vorherrschend, sodaß sich die feste Grundstimmung durchweg erhalten konnte. Interesse wandte sich heute in der Hauptsache einigen Spezialwerten, wie Dynamit, Reinmetall, Thale, Hirschkupfer und einigen Papieren des Industriemarktes zu, die bei zeitweise lebhafterem Geschäft höher bezahlt wurden. In Montan- und Schiffahrtswerten waren die Umsätze bei gut behaupteten Kursen weit geringer. Im Verlauf kam es bei einigen Papieren zu leichten Rückgängen, ohne daß aber hierdurch die feste Grundstimmung geändert wurde. Heimische Anleihe blieb ebenfalls gut behauptet.

Produktenmarkt: Bei recht stillem Verkehr blieb die Tendenz am Produktenmarkt preishaltend. Für einige Artikel ist das Angebot größer geworden; so besonders für Heidekraut, daß eine weitere Preisermäßigung aufwies; die Nachfrage dagegen hielt sich im allgemeinen in recht engen Grenzen. Beschlagnahmefreies Maismehl wird verlangt und die dafür geforderten Preise gezahlt. Einiger Begehr zeigte sich für Mais zur Saat. Auch Buchweizen, Seradella und Lupine blieben begehrt. Wetter schön, kühl.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 8. Mai Geld	Brief	am 6. Mai Geld	Brief
Newyork (1 Dollar)	5,21	5,23	5,21	5,23
Holland (100 Fl.)	217	217½	217	217½
Dänemark (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweden (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Norwegen (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweiz (100 Francs)	102¾	103	102¾	103
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,50	69,60	69,50	69,60
Rumänien (100 Lei)	86¼	86¾	86¼	86¾
Bulgarien (100 Leva)	78¾	79¼	78¾	79¼

Amsterdam, 8. Mai. Scheck auf Berlin 45,97½, London 11,61, Paris 41,22½, Wien 31,92½. Unregelmäßig.

Amsterdam, 8. Mai. Santos-Kaffee ruhig, per Mai 58¼, per Juni 58. — Rüböl loko 65½, per Juni —. — Leinöl loko 53¾, per Juni 53½, per Juli 54¼, per August 55½, per September —.

Eine Erhöhung der Zündholzpreise in Sicht. Die einzelnen Betriebe der Zündholzindustrie haben unter den zunehmenden Fabrikationsschwierigkeiten zu leiden. Außer den fortgesetzten Preissteigerungen für die notwendigen Rohmaterialien macht sich besonders auch die Knappheit an Paraffin und Lederleim bemerkbar. Gleichzeitig wird die Frage einer Erhöhung der Kleinverkaufspreise als nicht länger aufzuschieben bezeichnet. Die inzwischen durchgeführte Erhöhung um 2 Pfg. für das Paket wird als für die Dauer unzureichend bezeichnet.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	7.	2,41	8.	2,26
Chwalowice	6.	2,94	7.	2,78
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 9. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 760,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 2,66 Meter.
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.
Wetter: Regen. Wind: Westen.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Celsius, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 10. Mai.

Vorübergehend aufheiternd, recht kühl, später leichte Regenfälle.

Standesamt Thorn.

Vom 30. April bis einschl. 6. Mai 1916 sind gemeldet:

Geburten: 2 Knaben, davon 1 unehel.
5 Mädchen, „ — „

Aufgebote: 3 hiesige.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1. Magdalene Dombrowski 4 Monate. 2. Helene Bartoszinski 7 Monate. 3. Schüler Gustav Stürmer $11\frac{2}{3}$ Jahre. 4. Dienstmädchen Rosalie Gaide aus Drzonowko Kreis Culm $34\frac{11}{12}$ Jahre. 5. Schiffseignerfrau Amalie Kosmal geb. Hamann $46\frac{2}{3}$ Jahre. 6. Schneidermeister Valentin Magnuszewski $74\frac{1}{4}$ Jahre. 7. Joseph Piechocki 6 Wochen. 8. Arbeiterfrau Marianna Garstecki geb. Hoffmann $64\frac{5}{12}$ Jahre. 9. Willi Sternberg $1\frac{1}{2}$ Jahre. 10. Gertrud Rutzen 8 Wochen. 11. Schülerin Herta Müller $6\frac{11}{12}$ Jahre. 12. Eigentümerfrau Anastasia Laskowski $56\frac{1}{12}$ Jahre. 13. Schuhmachermeister Adam Raddatz $81\frac{5}{6}$ Jahre. 14. Rudolf Liedtke $1\frac{1}{3}$ Jahre. 15. Seminarlehrerwitwe Ida Rogowsky geb. Doerk $55\frac{1}{4}$ Jahre. 16. Karl Haß 4 Monate. 17. Restaurateurfrau Konrada Schmidt geb. Zaremba $56\frac{7}{12}$ Jahre. 18. Bahnvorsteher a. D. Johann Pawlitz $73\frac{1}{3}$ Jahre. 19. Oberst und Kommandant der Festung Thorn Paul Schimmelfennig $53\frac{1}{2}$ Jahre.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 30. April bis einschl. 6. Mai 1916 sind gemeldet:

Geburten: 5 Knaben, davon — unehel.
4 Mädchen, „ 1 „

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1. Besitzerwitwe Marianna Zodrow, geb. Klawun 89 Jahre. — 2. Helene Karczewski 2 Jahre. — 3. Buchhändler Boleslaus Szumski 32 Jahre. — 4. Irmtraud Kremin 30 Stunden.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 10. Mai 1916.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße.) Abends 7 Uhr: Betstunde. Pastor Wohlgemuth.

St. Georgenkirche. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Johst.

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Bursche,

geb. **Kaehne**

im 65. Lebensjahre.

Thorn den 9. Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bursche.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags um 3½ Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

Für die herzlichen Glückwünsche zu unserer

Silberhochzeit

sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.

Thorn, Mai 1916.

H. Schwarzkopf und Frau.

Bekanntmachung.

Der Uhrmacher **Moritz Grünbaum** in Thorn ist von uns als Sachverständiger für Uhren, Juwelier-, Gold- und Silberwaren ernannt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 8. Mai 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 11. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr an, werde ich auf dem Hofe der Speditionsfirma **W. Böttcher,** Baderstraße, hierselbst, nachstehende Gegenstände:

1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Garnitur, 1 großen Spiegel mit Stufe, 1 Teppich, 1 Sophatisch, sechs Rohrstühle, 1 Sopha, 1 Drehrolle, 3 Hobelbänke mit Zubehör, 1 komplizierte Bandsäge mit Handbetrieb,

ferner:

1 Glaskasten mit Nähseide, 8 Schachteln mit Garnierknöpfen und Druckknöpfen, fünf Stückchen Gummiband, dreißig Stücke Besatzborten,

außerdem:

einen Posten getragene Herrenkleider

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 9. Mai 1916.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Norweger Fettheringe,

3 Stück 25 Pfg.,

empfiehlt

Carl Matthes.

Fette Räucher-Aale, frische Räucherflundern, sowie grüne Flundern

empfiehlt **C. Frisch,** Coppernikusstr. 19

Kaufe jeden Posten

Grütze, Graupe, Reis, Kartoffelmehl, Räucherspeck und gebrannten Kaffee.

Albert Sukro, Culmsee,

Culmerstr. 25.

Klavierstimmungen und Ausbesserungen

führt sachgemäß aus

Gustav Patz, Klaviertechniker,

Ecke Schiller und Schuhmacherstr.

Als Schneiderin empfiehlt sich in und a. d. Hause.

M. Fehlauer, Mellienstr. 61, 4.

Grab-Ephen

gibt ab **Groth,** Mocker, Lindenstr. 52.

3000 Mark

zur Ablösung einer Hypothek zur ersten Stelle auf Landgrundstück gesucht.

Angebote unter **H. 858** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

4000 Mark

auf erste Stelle sind zu vergeben.

Angebote unter **D. 994** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Altes Gold und Silber,

künstliche Gebisse, alte Schmucksachen, kauft zu höchsten Preisen

F. Feibusch, Juwelier,

Brückenstraße 14, 1.

Ein guter Einspänner

wird auf Tagelohn gesucht.

Baugeschäft Köhn,

Brombergerstraße 16/18.

Früherer Verwaltungsbeamter

sucht für die Nachmittage **Beschäftigung** in schriftlichen Arbeiten.

Angebote unter **D. 879** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Anständiges junges Mädchen wünscht Stellung im Haushalt.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Möchte von gleich oder später auf dem Lande die Wirtschaft erlernen, auch gegen monatliche Vergütung.

Gefl. Angebote unter **B. 902** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Ein tüchtiger

Dampfwalzenführer

wird sofort gesucht. Meldungen bei

J. Grosser, Baugeschäft, Thorn.

Zwei Maler oder Anstreicher

zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht.

E. Drewitz, G. m. b. H.,

Maschinenfabrik, Thorn.

Tischler

für Akkordarbeit stellt von sofort ein

M. Bartel, Baugeschäft, Waldstraße 43.

Lehrling

kann von sofort oder später eintreten.

P. Ebert, Friseur, Thorn-Mocker, Lindenstraße 77.

Aelterer Arbeiter

von sofort gesucht.

T. Rzymkowski, Lindenstr. 45.

Einen älteren, zuverlässigen

Kutscher

stellt ein

E. Gude, Thorn-Mocker.

Arbeitsburschen

von sofort verlangt

Marcus Henius, G. m. b. H.

---

1 Familie als Hausmann

für Treppenbereinigung usw. wird bei guter Vergütigung von sofort gesucht.

Meldung unter **K. 885** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einen fleißigen, ordentlichen

Hausburschen

verlangt

Friedrich Thomas,

Breitestraße 36.

Schneiderin,

auf Knabensachen geübt, in oder außer dem Hause sucht

Frau **Hethey,** Schwarzer Adler.

Geübte Zuarbeiterin

für die Damenschneiderei sofort gesucht

Brückenstraße 40, 3.

Zuarbeiterin gesucht.

Baderstraße 22, 2.

Tüchtige Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Adler oder Hammond), für sofort oder später gesucht.

Angebote unter **G. 907** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche per 1. Juni eine mit Buchführung vertraute, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtige

Kassiererin

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **G. 882** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehrmädchen sucht

Raphael Wolff.

Amtliche Bekanntmachung.

Oesterreicher und Ungarn!

Alle in dem Jahre 1898 geborenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen bezw. wehrpflichtigen bosnisch-herzegowinischen Landesangehörigen haben sich einer militärärztlichen Untersuchung zu unterziehen, und zwar bei dem k. u. k. Konsulat, Danzig, diejenigen, deren Wohnsitz resp. Arbeitsgelegenheit sich innerhalb der Provinz Westpreußen befindet.

Diese Heerespflichtigen haben sich am

20. Mai 1916, früh 8 Uhr,

beim k. u. k. österr.-ungar. Konsulat, Danzig, Langermarkt Nr. 38, 1, zu stellen.

An diesem Tage haben ferner auch diejenigen der **Geburtsjahrgänge 1865 bis einschl. 1897 zur Musterung zu erscheinen, die bisher ihrer Landsturmmusterungspflicht überhaupt noch nicht entsprochen haben, oder aber von der Nachmusterung** ausblieben.

Eine persönliche Vorladung erfolgt nicht. Die zur Musterung Erscheinenden haben neben ihren heimatlichen Ausweispapieren (Reisepaß, österreichisches oder ungarisches Arbeitsbuch, Heimatschein) **unbedingt zwei neuere, unaufgeklebte Photographien,** in ca 4 + 6 cm Größe sowie einen polizeilichen Anmeldeschein mitzubringen.

Ein beglaubigter Nachweis gänzlicher Mittellosigkeit ist vorzulegen, wenn der Landsturmpflichtige das Fahrgeld zum Musterungsort Danzig aus Eigenem nicht aufzubringen vermochte.

Das Nichterscheinen zur Musterung unterliegt der Bestrafung nach dem Gesetz vom 28. 6. 1890, R.-G.-Bl. 137 bezw. dem Gesetz Art. II aus dem Jahre 1915 über die Bestrafung der Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehls und der Verleitung hierzu.

Danzig den 29. April 1916.

Kaiserl. und königl. österr.-ungar. Konsulat, Provinz Westpreußen.

gez.: **Gellhorn.**

---

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königlich-Preußische) Klassenlotterie.

Hauptziehung vom 6. bis 31. Mai 1916.

2	Prämien zu	300 000 Mk.	. .	600 000 Mk.
2	Gewinne zu	500 000 Mk.	. .	1 000 000 Mk.
2	„ „	200 000 „	. .	400 000 „
2	„ „	150 000 „	. .	300 000 „
2	„ „	100 000 „	. .	200 000 „
2	„ „	75 000 „	. .	150 000 „
2	„ „	60 000 „	. .	120 000 „
4	„ „	50 000 „	. .	200 000 „
6	„ „	40 000 „	. .	240 000 „
24	„ „	30 000 „	. .	720 000 „
36	„ „	15 000 „	. .	540 000 „
100	„ „	10 000 „	. .	1 000 000 „
240	„ „	5 000 „	. .	1 200 000 „
3 200	„ „	3 000 „	. .	9 600 000 „
6 500	„ „	1 000 „	. .	6 500 000 „
8 894	„ „	500 „	. .	4 447 000 „
154 984	„ „	240 „	. .	37 196 160 „
174 000	Gewinne und 2 Prämien		. . .	64 413 160 Mk.

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
zu 200	100	50	25	Mark

sind erhältlich bei

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,

Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.

Gewandte Verkäuferinnen,

mit Buchführung und Kassawesen vertraut, finden dauernde Stellung bei

HAVANA-HAUS, Thorn,

Culmerstraße 12.

Suche von sofort eine tüchtige

Verkäuferin für Kantine.

Böhm. Grabenstr. 2.

Besseres junges Mädchen

zur Annahme der Wäsche stellt vom 16. d. Mts. ein

Wäscherei „Frauenlob“,

Friedrichstraße 7.

Suche für 2 Kinder ein ordentliches

besseres Kindermädchen,

sowie für eine kranke, alte Dame eine kräft. Frau od. Mädchen z. stundenw. Ausfahren.

Frau Louise Fischer, Fischerstr. 45, 3.

Suche von sofort

1 Stütze f. mein Restaurant.

Leibitscherstr. 54.

Arbeiterinnen

stellt von sofort ein

Wäscherei „Frauenlob“,

Friedrichstraße 7.

Anständiges Mädchen für alles

wird zu kinderlosen Leuten gesucht.

Mellienstr. 56, ptr., rechts.

Saub. Waschfrau

kann sich sofort melden.

Gerberstr. 33/35, ptr., Eingang Schloßstr.

Aufwartemädchen

von sofort gesucht.

Parkstr. 29, 2 Tr., links.

Aufwärterin gesucht.

Mellienstr. 62, 2 Tr., rechts.

Aufwartemädchen sofort gesucht.

Friedrichstr. 14, 3 Tr., rechts.

Aufwärterin Sonnabend Nachmittag gesucht.

Gerechtestraße 17, 2 l.

Ordentl. Aufwartung für vor- od. nachmittags.

Mellienstr. 112, 1 Tr.

Aufwärterin von sofort gesucht.

Gerechtestr. 18/20, 2 Tr., rechts.

Junges Aufwartemädchen gesucht.

Gerstenstr. 16, ptr.

Zu kaufen gesucht

Kontroll-Kassen

Totaladdierer-National, jeder Art werden gekauft. Angebote m. Angabe der Kassennummern unter **T. 844** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Nußb. Bücherschrank,

nicht zu groß, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **A. 901** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einen guterh., gr. Reisekoffer

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **P. 890** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gute

Milchkuh



zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Elektr. Motor, 2–3 HP,

für Gleichstrom, 440 Volt, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **F. 906** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Herrschaftliche Wohnung,

neun Zimmer

mit reichlichem Zubehör, von gleich oder später zu vermieten.

Brombergerstr. 62.

5-Zimmerwohnung,

Zentralheizung, Bad, elektr. Licht sofort oder 1. 7. zu vermieten.

Zu erfragen Mellienstr. 62.

Möbliertes Zimmer

an eine Dame zu vermieten.

Parkstr. 15, 2 Tr., rechts.

Ausstellung

für Heldengräber in Ostpreussen

Königsberg i. Pr., Park Luisenwahl

: : und Haus der Königin Luise : :

ERÖFFNUNG AM 20. MAI 1916

Nowak's Konditorei und Kaffeehaus.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 176,** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Tielecka.

Konditorei u. Kaffee Zarucha.

Mittwoch den 10. Mai 1916:

Großes Konzert,

ausgeführt von **Mitgliedern der Ersatzkapelle Inf.-Regts. Nr. 61.**

Anfang 5 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Kaiserhof-Park, Thorn-Schießplatz.

Konzert-Phonoliszt, Marke Rönisch.

Wiedergabespiel der Künstler.

Reichhaltige Auswahl.

Täglich nachmittags von 5 Uhr ab.

Herrschaftliche Wohnung

im 3. Stock unseres Hauses Katharinenstraße 4, die bisher von Herrn Oberst **Hoffmann** bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erstere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Burschenstube und Pferdestall ist vorhanden.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinenstr. 4.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtestraße 3.

Von heute ab:

Der Schatz derer von Luzat.

Romantisches Schauspiel, 3 Akten.

Sondi hat Pech.

Lustspiel in 2 Akten.

Kriegswoche Nr. 17 und 18.

Generalfeldmarschall von Mackensen in Konstantinopel.

Wohnung:

Gerechtestr. 8/10, 3. Etg., 6 Zimmer, mit reichl. Zubehör, Badestube, Gas- und elektr. Lichtanlage vom 1. 4. 16. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung:

Schulstr. 10., pt., 6–7 Zimmer mit reichl. Zubehör, Gas- und elektr. Lichtanlage, sowie Garten, auf Wunsch mit Pferdestall und Wagenremise von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Brombergerstraße 52

ist zum 1. Oktober eine **5-Zimmerwohnung** mit reichl. Nebengelaß z. vermieten. Näheres im Büro, Brombergerstr. 50.

Gut möbl. Vorderzimmer von sofort oder später zu vermieten.

Araberstr. 3, 1 Tr.

Zwei freundlich möbl. Zimmer

in gutem Hause, mit Gas und Bad zu vermieten. Talstr. 43, ptr., r.

Von sofort oder später verpachte mein

früheres Gendarmerie-Gehöft

bestehend aus Wohnhaus mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Bodengelaß, Obstgarten, Kartoffelland, Stall, geräumig. Habe auch eine Bäckerei, da Bäcker zum Heere eingezogen, zu verpachten.

Besitzer v. Klinski, Mlyniets, bei Leibitsch.

Wohnungsgesuche

Gesucht per 1. Juni schöne, ruhige

3–5 Zimmer-Wohnung

möglichst mit schönem Garten. Lage bevorzugt Brombergervorstadt, ev. auch Culmervorstadt. Angebote mit Preisangabe unter **N. 888** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

3 Zimmer,

möbliert oder unmöbliert, gedeckte Veranda oder Balkon, Küche, Badestube, erster Stock oder Hochparterre, Bromberger Vorstadt, nahe am Walde, zum 1. Juni für die Sommermonate gesucht.

Angebote an

Fräulein Sponnagel,

Brückenstraße 5/7, 1.

Eisenbahner, kl. Familie, von außerhalb, sucht eine freundliche

2-Zimmerwohnung vom 1. 10. 16.

Angebote unter **X. 898** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1–2 unmöblierte Zimmer

mit Zubehör in der Strobandstraße gesucht. Angebote unter **C. 903** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit gesucht.

Angebote unter **F. 881** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Fahrräder, Nähmaschinen, Musikgrammophone

Milch-Zentrifugen

in großer Auswahl, in allen Preislagen auf Lager.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

Paul v. Bezorowski,

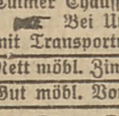
— Schönsee, Kr. Briesen, Wpr. —

Lehrling,

der das mechanische Fach erlernen will, kann sich melden.

Salpeterersatz

empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.



Schlachtpferde

kauft zu zeitgemäßen **Höchstpreisen**

W. Zenker, Roßschlächterei,

Culmer Chaussee 28. Fernsprecher 465.

Bei Unglücksfällen komme sofort mit Transportwagen.

Nett möbl. Zimmer z. v. Culmerstr. 5, 2.

Gut möbl. Vordz. z. v. Bäckerstr. 26, p.

Geb. Dame wünscht Briefw. m. nur geb. Herrn mittl. Alters, v. tadell. Charakt. u. liebensw. Wes. unt. strengst. Verschwieg. Angeb. u. **Y. 899** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ich nehme die Beleidigung

reuevoll zurück, die ich Herrn Feilenhauermeister **Hoffmann** zugefügt habe.

Poprawski.

Kanarienvogel fortgeflogen.

Schulstraße 21, 2, gegen Belohnung abzugeben.

Eine Korallenkette im Ziegelei-Park verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 109. Thorn, Mittwoch den 10. Mai 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Sonderfriedensgerüchte.

Gerüchte über Friedensverhandlungen zwischen verschiedenen Mächten, durch die der Abschluß eines Sonderfriedens erzielt werden sollte, konnten wir im Verlaufe des großen Krieges wiederholt feststellen. Bald sollten Österreich, bald die Türkei oder Bulgarien, bald Frankreich kriegsmüde und entschlossen sein, ihr ferneres Schicksal von dem ihrer Bundesgenossen zu trennen. Am häufigsten von allen am Kriege beteiligten Mächten wurde aber Rußland als der Staat bezeichnet, der aus mancherlei Gründen geneigt sei, die Flöte — um mit dem Fürsten Bülow zu reden — still aus der Hand zu legen und aus dem disharmonischen Orchester der Entente auszuscheiden. Aber stets erwiesen sich all' diese Gerüchte, trotzdem sie gelegentlich mit größter Bestimmtheit auftraten, als grund- und haltloses Geschwätz, das durch die Ereignisse nur zu bald Lügen gestraft wurde. Und doch, so oft die Erwartungen sich auch getäuscht sahen, daß an irgend einer Ecke Europas die Kriegsfackel gelöscht werden sollte, und so rücksichtslos diese Herumtragereien auch mit einer kräftigen Lauge aus Spott und Hohn übergossen wurden, nichts konnte verhindern, daß neue derartige Gerüchte vom Volke mit der gleichen Willfährigkeit aufgenommen und geglaubt wurden. Psychologisch ist das ja auch nicht weiter befremdend. Denn was das Herz wünscht, glaubt der Mensch nur zu gern.

Auch das neueste dieser Gerüchte, wenn leider auch nicht das letzte, teilte das Schicksal aller früheren. Wie ein Lauffeuer verbreitete es sich von einem Ende Deutschlands zum anderen, ja, über die Grenzen hinweg fand es zu Freund und Feind seinen Weg. Es entstand zurzeit, als der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Baron Burian, im deutschen Hauptquartier zu Besuch erschien und sich jedermann mit dem rätselhaften Zweck seiner Reise beschäftigte. Und es übte starken Einfluß nicht nur auf die Gedanken der kritiklosen Menge, sondern auch kluger und kühler Köpfe aus. In Berlin bildete es das Thema jeden Gespräches in der Straßenbahn, am Stammtisch oder im Bierladen. Nun, das war weiter nicht bemerkenswert. Aber daß auch die Börse auf das Gerücht reagierte, daß die Kurse vieler Friedenswerte hausseartig in die Höhe gingen, und daß endlich sogar an den holländischen Börsen die deutschen Devisen sich verschlechterten, wodurch die deutsche Valuta sich wesentlich verbesserte, das war doch geeignet, selbst den Skeptiker nachdenklich zu stimmen.

In der Tat trat das Gerücht, daß Rußland zum Abschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland geneigt sei, vor Ostern mit erstaunlicher Bestimmtheit auf. Man bezeichnete sogar den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz als den Träger der Vermittlung zwischen Petersburg und Berlin, und wußte, oder wollte doch wissen, daß er sich zu dem Zwecke durch die deutschen Linien hindurch an das Hoflager des Zaren begeben habe. Und man erörterte schon sehr ernstlich die politische Tragweite dieser fürstlichen Spezialmission. Bis man eines Tages aus allen Himmeln fiel, als die Schar der Offiziösen mit der „Nordd. Allgem. Ztg.“ an der Spitze, den Konjekturalpolitikern in die Parade fuhr und das ganze Gerede von einem Sonderfriedensangebote Rußlands für müssigen Klatsch erklärte. Damit war die Sache wieder einmal erledigt.

Wenn wir trotzdem heute nochmals auf die Angelegenheit zurückkommen, so geschieht es lediglich, um darauf hinzuweisen, wie geschickt jene Kreise, die an solchen Friedensgerüchten ein politisches oder wirtschaftliches Interesse haben, verfahren, um ihren Erfindungen den Stempel unbezweifelbarer Glaubwürdigkeit aufzudrücken. Dies ergibt die Tatsache, daß auch heute noch, trotz des Dementis der Regierung, selbst kluge und kritisch veranlagte Personen felsenfest davon überzeugt sind, daß jenes Gerücht doch einen sehr ernstlichen Hintergrund hatte. Noch in diesen Tagen wurde uns von einer Seite, die über eben so gute Beziehungen wie ein treffliches Urteilsvermögen verfügt, mit größter Bestimmtheit versichert, daß die russische Regierung wirklich in Berlin vor ein paar Wochen den Abschluß eines Sonderfriedens angeboten habe. Sie hätte glatt auf die Rückgabe der von den deutschen Kräften besetzten russischen Gebiete verzichtet und nur die Gegenforderung erhoben, daß Deutschland die russische Schuld an Frankreich übernehme. Der Reichskanzler sei darauf aber nicht eingegangen.

Wie gesagt, wir glauben nicht an solch' ein ernstliches russisches Angebot. Und das aus mancherlei Gründen. Zwar ist Rußland heute zweifellos am Ende seiner militärischen und finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt, und sehr gut unterrichtete Journalisten, wie jüngst Menschikoff in der „Nowoje Wremja“, die über ausgezeichnete Beziehungen verfügen, urteilen sehr skeptisch über die Möglichkeit, den Krieg noch weiter fortzusetzen. Russische Politiker und Reisende aus neutralen Ländern, die sich lange in Rußland aufhielten, teilen diese Ansichten. Man weiß in Rußland, daß die mehrfachen deutschen Verteidigungslinien, die von den deutschen Herren in den besetzten russischen Gebieten angelegt wurden, nicht zu durchbrechen sind, und täuscht sich darüber nicht, daß, selbst den glücklichen Fall eines Gelingens angenommen, die Durchführung eines ernstlichen Angriffs den Ruin an produktiver Menschenkraft und Kapital für Rußland bedeuten würde. Und aus solchen Erwägungen heraus wäre das Angebot eines Sonderfriedens nicht unwahrscheinlich.

Dagegen lehrt die Erfahrung, daß man russischerseits noch stets mit dem Abschluß eines Sonderfriedens gedroht hat, wenn es sich darum handelte, England zur Bewilligung eines neuen Kredites zu veranlassen. Und auch diesmal ist die Gleichzeitigkeit der Friedensgerüchte und der Meldungen über die Reisen russischer Parlamentarier und des Finanzministers Bark nach England, die beide, wie zugegeben, der Flüssigmachung neuer Mittel dienen sollen, bemerkenswert. Man darf daher auch in den letzten Gerüchten über Friedensverhandlungen zwischen Berlin und Petersburg ruhig russische Mache sehen.

Aber noch ein anderes und gewichtigeres Argument wäre gegen ihre Glaubwürdigkeit geltend zu machen. Hätte uns nämlich Rußland in diesem Augenblicke wirklich ein derartiges Angebot gemacht, das im wesentlichen den vom Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede aufgestellten Friedenszielen entsprechen würde, so bliebe seine glatte Ablehnung unwahrscheinlich. Denn ein rascher Sonderfriede mit Rußland, der uns ganz Polen, Litauen und Kurland sicherte, hätte uns in die günstige Lage versetzt, der amerikanischen Drohungen zu lachen und die vom deutschen Volke so heiß ersehnte, endliche Abrechnung mit Frankreich, und vor allem mit England zu beenden. Ein solches Friedensangebot Rußlands hätte in Deutschland gewiß nur in jenen Kreisen Widerstand und Ablehnung gefunden, die im Prinzip ihre schirmende Hand über England halten. Zu ihnen gehören aber, nach seinen eigenen Erklärungen, weder der Reichskanzler noch die anderen maßgebenden deutschen Instanzen. Und dies ist der hauptsächlichste Grund, weshalb wir an jenes russische Friedensangebot nicht zu glauben vermögen. Gerade durch seine Einzelheiten macht es seine Glaubwürdigkeit verdächtig. Denn im Hinblick auf das Staatsinteresse hätten diese in Erwägung gezogen werden müssen, wären sie wirklich zur Debatte gestellt worden. m.

Politische Tagesschau.

Die Nationalliberalen über die politische Lage.

In der am Sonntag in Magdeburg stattgefundenen Vertreterversammlung der nationalliberalen Partei der Provinz Sachsen wurde nach einem Vortrag des Provinzialvorsitzers, Reichs- und Landtagsabgeordneten Schiffer über die allgemeine politische Lage fast einstimmig folgende Entschließung angenommen: Das deutsche Volk empfindet das Nachgeben gegen die amerikanischen Forderungen als ein schweres Opfer. Aber für uns gilt nur eins: der Sieg. Einmütig stellen wir uns in dieser ernsten Stunde hinter die Reichsleitung und die von ihr aufgrund umfassender und gewissenhafter Erwägungen getroffene Entscheidung. Jetzt müssen alle Meinungsverschiedenheiten zurücktreten. Einheit und Entschlossenheit unseres Volkes sind die unerläßlichen Vorbedingungen für den heißersehnten Enderfolg. — In einer weiteren Entschließung befaßte sich der Vertretertag mit der Ernährungsfrage.

Die falschen Gerüchte über den amerikanischen Botschafter Gerard.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt, die Zeitungen haben eine Unterredung veröffentlicht, in der sich der hiesige amerikanische Botschafter Mr. Gerard über böswillige Erfindungen äußert, die ihn und seine Gemahlin deutschfeindlicher Gesinnungen und Handlungen bezichtigt haben. Obschon Niemand an die Wahrheit dieser Ausstreuungen hätte glauben können, müssen sie doch aufs schärfste zurückgewiesen werden.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

teilt der „Vorwärts“ mit, Genosse Landsberg werde den Antrag auf Haftentlassung Liebknechts begründen. Als Redner für den Gesetzentwurf betr. Festsetzung von Kriegsschäden wurde Genosse Ebel bestimmt. Zum Entwurf einer Abänderung des Reichsvereinsgesetzes würden die Genossen Legien und Heine sprechen.

Der Streit im „Vorwärts“.

Der Schriftleiter des „Vorwärts“ Dr. Mayer hatte mehrfach schriftlich und mündlich die sozialdemokratischen Organisationen aufgefordert, keine Beiträge an den Parteivorstand abzuführen. Daraufhin hatte der Parteivorstand bei dem Preßausschuß des „Vorwärts“ den Antrag gestellt, den Dr.

Die Alandsinseln.

Die ganze schwedische Presse beschäftigt sich augenblicklich mit der von den Russen zielbewußt und fieberhaft betriebenen Befestigung der Alandsinseln. Wer diese Inselgruppe beherrscht, beherrscht tatsächlich das Bottnische Meer, und es ist daher begreiflich, daß Rußlands rechtswidrige Handlungsweise in Schweden sehr ernste Bedenken wachruft. Bei uns in Mitteleuropa weiß man von diesem vielgliedrigen Schärenarchipel wenig oder nichts; aber die politische Bedeutung, die die Alandsinseln infolge des Krieges gewonnen haben, läßt es angebracht erscheinen, der Gruppe unsere Aufmerksamkeit mehr als bisher zuzuwenden.

Im großen und ganzen bieten die Inseln mit ihren tausend Buchten und Klippen das typische Bild der Schärenformation. Das Innere der Inseln zeigt reinen Binnenlandscharakter. Das gilt sowohl für das Klima wie auch für die Unkenntnis der Einwohner der Inseln von der See, die sie als echte Landratten kennzeichnet. Man kann in der Tat stundenlang fahren, ohne auch nur eine Spur von der See zu entdecken. Die Landstraße zieht sich zwischen fruchtbaren Äckern und saftiggrünen Wiesen an wohlgebauten gemütlichen Dörfern und alten Herrenhäusern hin. Hier und da taucht eine aus Granit massiv erbaute Kapelle auf, aber nigends sieht man einen Schimmer des Meeres, obwohl man sich auf den meerumflossenen Alandsinseln und weit vom Festlande entfernt befindet. Der Tourist, der die Inseln besucht, wird die Reise nicht zu bereuen haben. Vor allem findet man hier alles, was die erregten Nerven zu beruhigen geeignet ist. Der Horizont erweitert sich ins Unbegrenzte, und die kleinen Häuschen auf der Schäre üben ihren unwiderstehlichen Reiz auf den Besucher. Interessiert er sich für den Angelsport, so kann er sich an dem Schauspiel der Fischerei der Strömlinge erfreuen, der auf den Alandsinseln wie auf sämtlichen Schären Finnlands noch so gefangen wird, wie es in alten Zeiten üblich war. Hauptsitze der Strömlingsfischerei befinden sich auf der Appelinsel im Hammerland und auf der Isaksöinsel. Hier fängt man den Strömling, die kleine Sonderart des Herings, mit gewaltigen Strömlingsnetzen, und es kommt nicht selten vor, daß auf einem einzigen Zug mit dem Netz hunderte von Tonnen Strömlinge gefangen werden. Die Bevölkerung der Schären ist wie geschaffen, das Interesse und die Sympathie der Fremden zu wecken. Der skandinavische Typ verrät sich in jedem Zuge. Die Männer zeigen sich als hohe kräftige Gestalten, breitschultrig und muskulös. Ihre Gesichtszüge sind regelmäßig, das Haar oft lockig, wechselnd in der Farbe, hat zumeist aber einen braunen Ton. Die Stirn ist hoch, die Nase grade. Auch die Frauen sind stattlicher Größe und haben bei aller Fülle schlanke Formen. Die Gesichter sind wohlgebildet und zuweilen ausgesprochen schön. Die Tracht der Männer wie die der Frauen ist bei aller Einfachheit recht geschmackvoll. Der Äländer ist frohgelaunt und weiß einen guten Witz zu schätzen. Auch betätigt er jederzeit einen hohen Grad von Schlagfertigkeit in der Unterhaltung.

Ein typischer Zug der schwedischen Bewohner der Inselgruppe ist ihre Ehrlichkeit. Man kann sein Haus getrost verlassen, ohne die Tür zu schließen; denn kein Mensch denkt auch nur daran, sich an fremdem Gut zu vergreifen. Männer und Frauen sind höflich im Verkehr und Umgang. Allerdings darf, um der Wahrheit die Ehre zu geben, nicht unerwähnt bleiben, daß diese Höflichkeit, die man den Fremden gegenüber zuweilen selbst in übertriebenster Weise an den Tag legt, nicht zum mindesten einen metallischen Beigeschmack hat; denn die Inselbewohner sind außerordentlich gewinnsüchtig und tun nichts umsonst. Die Bauernhäuser sind gut gebaut und machen einen überaus netten Eindruck; die Zimmer sind hell, hoch und luftig. Überall findet man eine tadellose Reinlichkeit, die sich nicht nur auf die Gastzimmer, sondern auch auf die Räume der Familie erstreckt. Die Sprache der Bevölkerung zeigt innige Verwandtschaft mit dem Neuschwedischen. Sie wird sehr rein gesprochen und nur gelegentlich durch Dialektausdrücke getrübt. Mit unerschütterlicher Treue hält das Volk an den väterlichen Sitten und Gewohnheiten fest. Die Hochzeiten dauern immer noch drei volle Tage. Mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel folgen junge Mädchen und junge Burschen des Volkes der neuvermählten Frau bis zur Schwelle ihres neuen Heims, um hier heute wie in alten Zeiten ihre Gewehre abzuschießen. Stirbt ein Bauer oder seine Frau, so hält man zum Gedächtnis des Verstorbenen ein reiches Totenmahl, zu dem hunderte von Gästen geladen werden. Auch diese Feierlichkeit zieht sich tagelang hin. Die Sitte schreibt es vor, daß die Gäste trotz der Reichhaltigkeit der Bewirtung verschiedene Gaben in Gestalt von Speisen und Getränken ins Trauerhaus mitbringen, die indessen nicht verzehrt werden dürfen, weil das eine Beleidigung der Gastgeber darstellen würde. Die Geschenke werden vielmehr mit vielem Dank empfangen, aber beiseite gestellt und den Spendern zurückgegeben, wenn diese nach Hause gehen. Noch wie vor Jahrhunderten feiert auf den Alandsinseln die Jugend das Mittsommerfest, wobei man sich um eine mit Flaggen und Segeln geschmückte Stange tummelt, und wie früher in Hungersjahren, muß auch heute noch Jeder, der sich an dem großen Strömlingsfang beteiligt, den aus Nah und Fern herbeiströmenden Armen einen Korb voll Strömlingen schenken.

Ein prophetisches Wort Schleiermachers.

Es steht bevor, früher oder später, ein allgemeiner Kampf, dessen Gegenstand unsere Gesinnung, unsere Religion, unsere Geistesbildung nicht weniger sein werden, als unsere äußere Freiheit und äußeren Güter; ein Kampf, der gekämpft werden muß, den die Könige mit ihren gedungenen Heeren nicht kämpfen werden, sondern die Völker mit ihren Königen gemeinsam kämpfen werden, der Volk und Fürsten auf eine schönere Weise, als es seit Jahrhunderten der Fall gewesen ist, vereinigen wird, und an den sich jeder, jeder, wie es die gemeinsame Sache erfordert, anschließen muß. Mir steht schon die Krisis von ganz Deutschland — und Deutschland ist doch der Kern von Europa — vor Augen. Schleiermacher.

Eine heitere Erinnerung an den Frankfurter Frieden.

(10. Mai.)

Es sind jetzt gerade 25 Jahre, daß in Rouen der französische Finanzminister Pouyer-Quertier starb, der als französischer Bevollmächtigter am 12. Oktober 1871 in Berlin die am 20. Oktober ratifizierte Zusatzkonvention zum Frankfurter Friedensvertrag mit Bismarck abschloß, durch die Deutschland nachträglich noch einige lothringische Gemeinden an Frankreich zurückgab. Sein Aufenthalt in Deutschland und der Verkehr mit dem Eisernen Kanzler hatte dem verstorbenen französischen Minister reichen Stoff zu Mitteilungen gegeben, und besonders gern erzählt er die folgende, wenig bekannte Anekdote, die es gerade jetzt, gelegentlich der fünfundvierzigsten Wiederkehr des Jahrestages des Frankfurter Friedens, verdient, in der Erinnerung wieder aufgefrischt zu werden, selbst wenn sie der historischen Wahrheit nicht ganz entsprechen sollte. Pouyer-Quertier, der an Allem etwas zu nörgeln und zu mäkeln fand, stritt sich oft über ein Nichts mit Bismarck herum, und dieser machte sich seinerseits einen Spaß daraus, den händelsüchtigen Unterhändler, den er im übrigen schätzte, durch Widerspruch zu reizen. So unterhielten sich beide eines Tages über das Eisenbahnwesen, ein Thema, das Pouyer-Quertier willkommene Gelegenheit gab, die Bequemlichkeit und die verhältnismäßige Billigkeit des Reisens auf den französischen Bahnlinien über Gebühr zu rühmen. „Deutschland“, sagte er, „hat keine Bahn, die so billige Personentarife hätte, wie sie bei uns die Regel bilden. Das Reisen in Deutschland ist eine Kostspieligkeit, bei der man sich geradezu ruinieren kann. Wenn ich bedenke, daß ich für meine Fahrkarte von der Grenze bis hierher ausschließlich der recht erheblichen Zusatzkosten für die Gepäckbeförderung bare 16 Taler bezahlt habe! Das ist einfach unerhört!“ „Meinen Sie?“ erwiderte Bismarck. „Ich muß sagen, daß ich Ihre Entrüstung nicht recht verstehe.

Mayer von seinem Posten zu entheben. Der Ausschuß lehnte den Antrag einstimmig ab. Der vom Parteivorstand angerufene Kartellausschuß hat sowohl den Antrag des Parteivorstandes als den entgegenstehenden des Preßausschusses mit Stimmengleichheit abgelehnt, also nach Ansicht des Parteivorstandes auf das ihm zustehende Mitbestimmungsrecht verzichtet. Deshalb hat nunmehr der Parteivorstand den Verlag des „Vorwärts" beauftragt, den Dr. Mayer von seinem Posten zu entheben. Die Schriftleitung des „Vorwärts" legt gegen die „Willkür" Verwahrung ein.

Die bayerischen Brauereien und die Zuteilung der Gerste.

Im Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten stellte der Vorsitzer fest, der Finanzausschuß sei sich vollständig einig, daß die von den norddeutschen Brauereien erhobene Forderung auf eine weitere Beschränkung des Anteils der bayerischen Brauereien und auf Überweisung des dadurch sich ergebenden Malzes an die außerbayerischen Brauereien durchaus ungerechtfertigt sei. Die Eindeckung der bayerischen Brauereien habe sich vollständig innerhalb der getroffenen Bestimmungen vollzogen; wenn das den norddeutschen Brauereien nicht in gleicher Weise gelang, so seien lediglich die dort gegebenen Verhältnisse schuld.

Konferenz von sozialistischen Abgeordneten aus neutralen Staaten.

„Temps" zufolge teilt das internationale sozialistische Büro im Haag mit, daß daselbst am 26. Juni eine parlamentarische Konferenz von Abgeordneten der sozialistischen und der Arbeiterparteien aus den neutralen Staaten stattfinden wird.

Der französische Weberstreik.

Wie „Temps" aus Grenoble meldet, haben die Webereiarbeiter in Vienne den Generalstreik beschlossen. Der Ausstand ist allgemein. Die Arbeiterschaft fordert Lohnerhöhungen.

Die Einführung der Sommerzeit in England.

Im englischen Unterhause ist mit 170 gegen 2 Stimmen ein Antrag auf Einführung der Sommerzeit angenommen worden. Die englische Regierung wird demnach anordnen, daß am 21. Mai um 2 Uhr morgens die Zeitmesser um eine Stunde vorgerückt werden. Die Wiederherstellung der alten Zeitmessung wird am 1. Oktober stattfinden. Die Zeit von Greenwich wird für die wissenschaftliche Navigation und einige andere Zwecke in Geltung bleiben.

Über die Kriegsbesteuerung der arbeitenden Klassen in England

schreibt Professor Julius Wolf im „Tag", England lasse es auch bei den Verbrauchssteuern an kräftigem Zugreifen nicht fehlen. Die englische Kriegssteuerpolitik sei großzügiger als die unserige, weil das englische Unterhaus seine Aufgabe grundsätzlich anders an- und auffasse als die Ausschüsse des Reichstages. Aber was würden letzten Endes die Steuern, um deren Bewilligung es sich jetzt handelt, den Summen gegenüber sagen, für deren Aufbringung nach beendetem Kriege zu sorgen sein werde?

Zur Lage in Irland.

Einem Telegramm aus Dublin zufolge wurde John Macneill, der Präsident der Sinn-Feiner-Freiwilligen, verhaftet. Macneill war Professor an der National-Universität. — Asquith teilte im Unterhause mit, daß nur die Hauptschuldigen des irischen Aufstandes hingerichtet werden würden. Die Regierung erwäge sorgfältig, wie mit der großen Maße der Aufständischen zu verfahren sei. — Nach amtlicher Meldung sind vier weitere Aufrührer in Dublin erschossen worden; einer wurde zu 8, drei zu 5, sechszehn zu 3 und zwei zu 2 Jahren Kerker verurteilt; zwei wurden freigesprochen. — Wie der „Daily Expreß" vernimmt, wird Sir Roger Casement in 14 Tagen in London vor Gericht gestellt werden. Die Anklage lautet auf Hochverrat. Casement kann aber auf sein Verlangen vor ein bürgerliches Gericht gestellt werden. Als Verteidiger soll Casement Sir Edward Carson gewählt haben, doch ist unsicher, ob dieser den Auftrag annimmt.

Die Opfer in Irland.

Von den beim Aufstand in Dublin getöteten Zivilpersonen sind bis jetzt 112 beerdigt worden, darunter 20 Frauen. Da Arbeitermangel herrscht, wurden viele ohne Särge, einfach in ihren Kleidern oder in Laken oder Decken gehüllt, begraben. — Auf einen Aufruf hin haben alle Mitglieder der Sinn-Fein-Vereinigung in der Stadt Limerick Waffen und Schießbedarf ausgeliefert.

Norwegische Beschwerde über den Seepostraub.

Die norwegischen Gesandtschaften in London und Paris haben entsprechend ihren Weisungen der britischen und der französischen Regierung die Antwort der norwegischen Regierung auf die Memoranden betreffend Beschlagnahme der Briefpost auf See übermittelt, welche von den genannten beiden Regierungen Anfang April an die neutralen Regierungen gesandt waren. Die norwegische Regierung vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß sie die Richtigkeit der Auslegung der Haager Konvention von 1907, Ziffer 11, durch die britische und französische Regierung nicht anerkennen kann und sieht sich deshalb genötigt, über die Maßnahmen Beschwerde zu führen, die von der französischen und der britischen Regierung im Widerspruch mit den Interessen der Neutralen getroffen wurden, Maßnahmen, welche auf die Durchsicht, das Festhalten und die Beschlagnahme von Artikeln zielen, die in Briefen und Postbeuteln gesandt werden.

Kein russisches Ultimatum an Schweden.

„Wetschernoje Wremja" dementiert das in Petersburg verbreitete Gerücht, daß Rußland unter dem Druck Englands an Schweden ein Ultimatum gestellt habe.

Eine neue griechische Anleihe.

Nach Meldung aus Athen verhandelt die griechische Regierung mit der Nationalbank über eine Anleihe von 70 Millionen, die größtenteils von der Nationalbank, ferner von den übrigen griechischen Banken und Aktiengesellschaften ausgegeben werden soll. Die Verhandlungen versprechen ein gutes Ergebnis.

Veränderungen im türkischen Ministerium.

Die Agentur Milli meldet: Der Justizminister und stellvertretende Vorsitzer des Staatsrates Ibrahim Bey wurde endgiltig mit diesem Posten betraut. Das Justizministerium wird vorübergehend durch den Minister des Auswärtigen Halil Bey verwaltet.

Der amerikanische Botschafter in Konstantinopel

H. Morgentau, einer der intimsten Freunde Wilsons, kehrt Mitte Mai auf seinen Posten zurück. Morgentau trat vor vier Monaten einen Urlaub an. Man glaubte, wie der „Frankf. Ztg." gemeldet wird, auch in Kreisen der Konstantinopeler amerikanischen Botschaft, daß wegen der Schwierigkeiten der europäischen Verhältnisse der Botschafter von Wilson zu einer anderen Verwendung ausersehen sei und ein Geschäftsträger die Konstantinopler Geschäfte der Union weiter führen werde. Die Rückkehr Morgentaus findet in Konstantinopel allgemein eine günstige Deutung.

Ein Überfall einer mexikanischen Bande.

Reuter meldet aus El Paso (Texas): 50 Anhänger Villas zogen Freitag Nacht über den Rio Grande bei Glensp Springs und überfielen den aus 10 Mann bestehenden Wachtposten. Die Banditen töteten 4 Soldaten und 1 Jungen, verwundeten 4 Soldaten und entkamen dann.

Parlamentarisches.

Der Postetat im Ausschuß des Reichstages.

Der Reichshaushaltsausschuß beriet am Sonnabend den Postetat. Der Berichterstatter, ein nationalliberaler Abgeordneter, gedachte lobend der Leistungen der Feldpost und ebenso der Neuorganisation der Post in Belgien und Polen. Die Hingabe der Beamten an ihren Dienst habe diese guten Ergebnisse geliefert. Der Berichterstatter tritt für die Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen ein, sonst würde es eine schwere Beeinträchtigung sowohl für die Beamten im Felde, wie für die in der Heimat bedeuten. Die Zahl der Postpraktikanten sei herabgegangen, aber unter ihnen seien noch immer Vierzigjährige. Die Beförderungsverhältnisse seien schlechter geworden, ebenso bei den Postassistenten. In noch ungünstigerer Lage befinden sich die Postgehilfinnen und die Unterbeamten. Man sollte die Landbriefträger den Postschaffnern gleichstellen und ihnen Dienstwohnungen gewähren.

Ein **Antrag aller Parteien** will den Reichskanzler ersuchen:

I. 1. die für die Bewilligung von Kriegsbeihilfen festgesetzte Einkommensgrenze für Beamte von 2100 auf 3000 Mark und für Vertragsangestellte von 2400 auf 3300 Mark zu erhöhen; 2. die Kriegsbeihilfen auf die Postagenten auszudehnen, deren Einkommen vorwiegend in der Vergütung besteht; 3. den Ruhegehaltsempfängern und den Hinterbliebenen von Reichsbeamten bei Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren; 4. einen Nachtragsetat zur Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an untere und mittlere Reichsbeamte, Vertragsangestellte und Arbeiter bis zum Gehalt von 2400 Mark oder bis zur Vergütung von 2700 Mark einzubringen, wobei die Eingezogenen oder bei der Militär- oder Marineverwaltung oder in den besetzten Gebieten Beschäftigten und mit Zulagen Bedachten ausgeschlossen bleiben sollen;

II. eine dritte Ergänzung des Besoldungsgesetzes in der vom Reichstag am 18. Mai 1914 beschlossenen Fassung möglichst bald wieder einzubringen, und

III. möglichst bald die Bezüge der nicht etatsmäßig Angestellten und die Vergütungen der Gehilfinnen bei Postämtern 3 zu erhöhen.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes teilte unter anerkennenden Worten für die Arbeit seiner Beamten mit, daß von den 220 000 Beamten 10 000 bei der Feldpost und in der Etappe tätig sind, 87 000 leisten Heeresdienst; 7500 hiervon haben den Heldentod gefunden. Die Frage der Kriegszulagenregelung könne nicht für ein einzelnes Ressort allein gelöst werden. Die Verwaltung wünsche selbst, die Tagegeldsätze zu erhöhen. Bei fünfjährigem tadellosen Dienst würden die Vermerke über Disziplinarstrafen gelöscht.

Auf Vorschlag des Reichsschatzsekretärs wird der gemeinsame Antrag aller Parteien bis zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Einem fortschrittlichen Redner antwortet die Verwaltung, daß im Rechnungsjahre 1915 der Überschuß sich um 49 Millionen vermindert habe.

Aus den Auskünften der Regierungsvertreter ist besonders bemerkenswert, daß im Durchschnitt die Anstellung der Postboten als Postschaffner erst nach rund 15 Jahren erfolgt.

Ein Zentrumsabgeordneter bezeichnete die Grundvergütung der Gehilfinnen bei Ämtern 3 von 5—700 Mark als den heutigen Zeitverhältnissen in keiner Weise entsprechend. Ein konservativer Abgeordneter lobte insbesondere die Tätigkeit der Briefträgerinnen. Auf eine Beschwerde der sozialdemokratischen Fraktion über die Verhängung der Briefsperre gegen bestimmte Personen erwiderte der Staatssekretär, daß die Briefsperre aufgrund des Belagerungszustandsgesetzes von den zuständigen Militärbehörden verhängt werde und das Reichspostamt lediglich die Anordnungen der zuständigen Militärbehörden auszuführen habe, ein weiterer Einfluß darauf stehe ihnen nicht zu.

Ein Antrag auf Erhöhung der Bezüge der diätarisch Beschäftigten wurde angenommen, ebenso der Antrag auf Löschung der Disziplinarstrafvermerke.

Unter den Petitionen war eine, die zur Papierersparung anregte, daß die bereits benutzten Briefumschläge noch ein zweites Mal sollen verwendet werden können. Da jedoch bei einem solchen Verfahren das Briefgeheimnis leichter verletzt werden könnte, beschloß der Ausschuß Übergang zur Tagesordnung.

Damit war der Etat der Reichs-Postverwaltung erledigt, und nachdem der Etat der Reichsdruckerei ohne Debatte genehmigt worden war, vertagte der Ausschuß den Etat des Innern (in erster Linie Ernährungsfragen) auf Montag.

Unterstützungs- und Versicherungsfragen vor dem Hauptausschuß.

Am Montag nahm der Hauptausschuß des Reichstages den Etat für das Reichsamt des Innern in Beratung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Unterstaatssekretär Dr. Richter bekannt, daß Staatssekretär Dr. Delbrück erkrankt sei und deswegen den Sitzungen nicht beiwohnen könne. Entsprechend einem am Sonnabend gefaßten Beschlusse werden zunächst die sozialen Fragen erörtert, denen die Ernährungsfragen folgen sollen. Berichterstatter Graf Westarp stellte mit Befriedigung fest, daß die Familienunterstützung durch die Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1916 entsprechend den Wünschen des Reichstages geregelt sei. Ein sozialdemokratischer Redner verlangte Aufrechterhaltung der Arbeiterschutzbestimmungen in der Schwerindustrie auch während der Kriegszeit, Einsetzung von Kriegsausschüssen zur Schlichtung von Lohnstreitigkeiten und Aufhebung des Sparzwanges für Jugendliche, der mehr Schaden als Nutzen bringe. Unterstaatssekretär Dr. Richter führte aus, das Reichsamt des Innern sei durch die Kriegsarbeiten sehr überlastet. Es werde darauf gesehen, daß die Arbeiterschutzbestimmungen, die schärfer seien als in allen anderen Ländern, sorgfältig durchgeführt würden. Die Ausführungsbehörden seien angewiesen, Ausnahmen, auch von den Schutzbestimmungen für die Schwerindustrie, nur in dringenden Notfällen zuzulassen. Frauen sollten nur in achtstündiger Schicht beschäftigt werden. Anregung zu dem Sparerlaß habe das Reichsamt des Innern nicht gegeben; es sei auch nicht in der Lage, auf die Generalkommandos, die die Verfügung befohlen hätten, einzuwirken. Die Generalkommandos würden wohl, wo es nötig sei, Ausnahmen zulassen. Im allgemeinen habe der Sparerlaß sehr gut gewirkt. Dem vorliegenden sozialdemokratischen Antrag zur Aufrechterhaltung der Anwartschaften der Krankenversicherten im Felde bezw. im Ausland könne das Reichsamt zustimmen. Auf eine Frage bezüglich der Kriegsschäden im Osten antwortete Direktor von Jonquières, es schwebten Verhandlungen mit der Reichsfinanzverwaltung. Sie habe bisher auf dem Standpunkt gestanden, daß z. B. durch das Heer niedergelegte Gebäude nicht nach dem Kriegsleistungsgesetz, sondern nach dem Kriegsschadengesetz zu entschädigen seien. Eine endgiltige Entscheidung sei noch nicht erfolgt. Ein Redner des Zentrums verwies darauf, daß bei der Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen das Kriegsministerium das Hauptwort zu sprechen habe. Für die Arbeiter in der Waffen- und Munitionsindustrie müsse die Sonntagsruhe erweitert werden. Ausfuhrbewilligungen sollten in schnellerer Weise erfolgen, damit nicht unnötige und schädliche Verzögerungen eintreten. Unterstaatssekretär Dr. Richter sagte Prüfung zu. Das Reichsamt sei hier an die Zustimmung des Kriegsministeriums gebunden. Wenn die Sonntagsruhe erweitert werden könnte, würde er das sehr begrüßen. Dem Wunsche, die Zufuhr von Lebensmitteln in die Industriebezirke mehr zu fördern, werde nach Möglichkeit entsprochen. Ein Mitglied der Deutschen Fraktion besprach Fragen des Kredits und des Hypothekenwesens. Gegen eine gewisse Profitpolitik gewisser öffentlicher Anstalten müsse Stellung genommen werden. Der Reichstag habe eine derartige Forderung am 27. Juni 1913 und neuerdings auch im Wohnungsausschuß erhoben. Ministerialdirektor Dr. Lewald verwies darauf, daß die Mitglieder der 1915 berufenen Kreditkommission ihre Aufgabe mit dem über diese Verhandlungen zusammengestellten Bericht als vorläufig für erfüllt angesehen hätten. Bundesratsverordnungen, die die Regelung des Hypothekenwesens zum Zwecke hätten, seien in Vorbereitung. Den Beschluß des Wohnungsausschusses, die Kündigungsfrist für Hypotheken erst zwei Jahre nach dem Kriege zuzulassen, halte er für verhängnisvoll. Ein Zentrumsabgeordneter wünschte besseren Schutz für die Frauen, besonders in den Schwerbetrieben. Über die gesundheitlichen Einwirkungen der Frauenarbeit sollten die Gewerbe-Inspektionen Bericht erstatten. Es müsse darauf gesehen werden, daß die Frauen entsprechende Löhne erhielten und nicht für die gleichen Arbeiten schlechter bezahlt würden als die Männer. Eine hier und dort geübte rücksichtslose Eintreibung der Kommunalsteuern bei den unterstützten Kriegerfrauen solle verhindert werden.

Ernährungsfragen.

Durchsuchung aller Fleischerläden in Berlin.

Das Polizeipräsidium Berlin teilt mit: Bei sämtlichen Schlächtern und Fleischwarenhandlungen des Landpolizeibezirks Berlin ist zwecks Feststellung der Zurückhaltung eine eingehende Durchsuchung der Läden, Lager und sonstiger Räume der Geschäftsinhaber angeordnet worden. Durch diese Maßregel wird jede unzulässige Zurückstellung von Fleischwaren mit Sicherheit ausgeschlossen.

Zur Lebensmittelteuerung

hat der nationalliberale Parteitag der Provinz Sachsen nach einem Vortrag des Abgeordneten Dr. Boehme über Volksernährungsfragen folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Vertretertag der nationalliberalen Partei der Provinz Sachsen gibt seiner Empörung Ausdruck über die herrschenden Zustände in der Lebensmittelversorgung. Gerade weil er der Überzeugung ist, daß genügend Lebensmittel vorhanden sind, verurteilt er die teils durch verspätete unzulängliche Maßnahmen der verantwortlichen Stellen, teils durch schmählichen Kriegswucher entstandene Verteuerung auf das allerschärfste. Die Fortdauer dieser Verhältnisse bedroht uns über die Gegenwart hinaus mit neuen und schweren Gegensätzen zwischen den verschiedenen Stellen, zwischen Land und Stadt, zwischen Volk und Regierung. Im wohlerwogenen vaterländischen Interesse erhebt der Vertretertag die Forderung, daß die nationalliberale Partei im Parlament und in der Presse die bestehenden Mißstände unnachsichtlich ans Licht zieht und an ihrer Abstellung mit allen Kräften mitarbeitet."

Fahrbare Kochküchen in den Berliner Vororten.

Neukölln hat beschlossen, fahrbare Kochküchen wie in Lichtenberg anzuschaffen. Die Gemeindekommission genehmigte, daß zur schleunigen Durchführung dieses Planes zunächst vier Küchen geliehen werden und ferner sofort der Auftrag zur Lieferung von vier neuen Küchen gegeben wird.

Kriegswirtschaftliches.

Festsetzung der Höchstmaße für Damenkleiderstoffe. In der kürzlich in der Berliner Handelskammer abgehaltenen Modeversammlung wurde eine Sachverständigenkommission gewählt, die die Höchstmaße für die Konfektionsartikel festsetzen sollte. Diese Kommission hat, laut „Konf.", inzwischen getagt und folgende Höchstmaße für den Stoffverbrauch als zweckmäßig beschlossen: für Paletots 3¾ Meter (von 130 Zentimeter breiter Ware ab), für Kostüme 4¾ Meter, für Röcke 4 Meter, für Staubmäntel 4½ Meter. Bei Größen über 46 soll durchweg ein entsprechender Stoffmehrverbrauch gestattet sein.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 6. Mai. (Serbischer Speck. — Verpachtung.) Um dem Fettmangel abzuhelfen, hat der Magistrat große Mengen vorzüglichen Speck aus Serbien angekauft, der von heute ab an die hiesige Bevölkerung zum Preise von 2,50 Mark für das Pfund abgegeben wird. — Der städtische Ratskeller ist vom 1. Mai ab an den Gastwirt Art aus Altfelde für 3000 Mark jährlich verpachtet worden.

Marienburg, 7. Mai. (Das Hotel „Stadt Elbing") hierselbst ist von Herrn Hotelbesitzer Otto Behrendt nach vollständiger Renovierung für 6000 Mark pro Jahr gepachtet worden.

Mir scheint der Preis von 16 Talern für die Hin- und Rückfahrt vielmehr durchaus angemessen. „Für die Rückfahrt, sagen Sie?" Ja freilich, in dem Betrag, den Sie nannten, ist der Preis für die Rückreise selbstverständlich mit einbegriffen. „Wissen Sie das genau?" fragte Pouyer-Quertier. „Sie können sich darauf verlassen", antwortete Bismarck mit dem ernstesten Gesicht. „Ja, nicht nur das, auch die Kosten für die Verpflegung sind in den Preis der Fahrkarte mit einbegriffen; denn auf allen unseren Bahnhöfen kann sich jeder Reisende am Bufett nach Gefallen bedienen, ohne einen Pfennig zu bezahlen." „Alle Wetter!" murmelte der verblüffte Minister. Pouyer-Quertier hatte die Unterhaltung längst vergessen, als er seinen Koffer packte, um nach Paris zurückzufahren. Als er auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ankam und sich auf die Frage des Schalterbeamten, ob er die Rückfahrt anträte, anschickte, das Geld für die Fahrkarte aufzuzählen, belehrte ihn der Beamte, der natürlich entsprechende Anweisungen erhalten hatte: „Sie haben nichts zu zahlen. In Deutschland ist die Rückreise stets kostenlos. Verdutzt, aber angenehm überrascht nahm der Vertreter der französischen Regierung in einem Abteil 1. Klasse Platz. Auf der ersten Station, auf der der Zug längeren Aufenthalt hatte, wurden ihm am Bufett eine Anzahl Weine und erlesene Speisen zur Auswahl angeboten. Er bediente sich und wollte zahlen; aber der Kellner verweigerte die Annahme des Geldes mit dem höflichen Hinweis: „Das ist bereits mit dem Billett bezahlt." Diese Szene wiederholte sich auf jedem deutschen Bahnhof, wo längerer Aufenthalt Gelegenheit zur Einnahme einer Erfrischung bot, ohne daß der französische Ehrenpassagier auch nur einmal sein Geld los werden konnte. Schließlich erinnerte sich Herr Pouyer-Quertier an seine vor Wochen mit Bismarck geführte Unterhaltung, und mit der Erinnerung dämmerte ihm endlich auch die Ahnung, daß er sich von Bismarck hatte einen Bären aufbinden lassen.

Cranz, 7. Mai. (Über einen tödlichen Unfall) wird von hier berichtet: Als Mittwoch Abend der Besitzer Gustav Klein vom Felde kam, hielt er in der Augustastraße an einer Schankwirtschaft an. Inzwischen wurden die Pferde unruhig, drehten kurz und gingen durch. Klein lief schnell aus dem Lokal, wollte nach dem Wagen springen, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte mit dem Kopfe über die Deichsel zwischen die Vorderräder. Er konnte sich nicht mehr erheben, und die Pferde schleppten ihn ein paar hundert Meter. Dann wurde der Wagen zum Stehen gebracht. Klein hatte sich durch Aufschlagen des Kopfes auf Rad und Pflaster so schwer beschädigt, daß er in der Nacht starb. Besitzer Gustav Klein war 55 Jahre alt und der größte und reichste Besitzer aus Cranz. Er hatte große Häuseranlagen in der Hohenzollernstraße.

Tilsit, 7. Mai. (Verleihung des Ehrenbürgerrechts an die Generale von Below und Ludendorff.) Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten ist dem General der Infanterie von Below und dem Generalleutnant Ludendorff das Ehrenbürgerrecht der Stadt Tilsit verliehen worden.

Krotoschin, 8. Mai. (Von einem überaus heftigen Hagelwetter) wurde Sonnabend Nachmittag in der 5. Stunde unsere Stadt und Umgebung heimgesucht. Hagelkörner fielen in Taubeneigröße herab und richteten bedeutenden Schaden an. An einem einzigen Hause wurden nicht weniger als 70 Fensterscheiben durch die Hagelkörner zerschlagen.

Lissa, 7. Mai. (Billige Eier) gab es am Freitag auf dem hiesigen Wochenmarkte. Dank dem landrätlichen Ausfuhrverbot nahm die Eisenbahn eine große Eiersendung nach außerhalb nicht an, und so kam eine ganze Wagenladung auf dem Markte zum Verkauf. Der Händler gab die Mandel für 2 Mark ab. Daraufhin gingen auch die Marktfrauen mit dem Eierpreise herunter, zumteil bis auf 1,80 Mark. Noch am Mittwoch hatte die Mandel 2,70 und 2,80 Mark gekostet.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 10. Mai. 1915 Durchbruch durch die russische Schlachtlinie bei Debica. 1912 Annahme der zur Verstärkung des Landheeres dienenden Vorlagen durch den deutschen Reichstag. 1909 † Jos. Strobach, ehemaliger Vizebürgermeister von Wien. 1885 † Ferd. Hiller, hervorragender Tondichter. 1871 Endgiltige Festsetzung des Friedensvertrages zwischen dem deutschen Reiche und Frankreich. 1859 † Erzherzog Johann von Oesterreich, ehemaliger Reichsverweser. 1850 Wiedererstehen des deutschen Bundestages. 1588 Treuleistung der siebenbürgischen Stände dem Hause Habsburg. 1631 Erstürmung Magdeburgs durch Tilly.

Thorn, 9. Mai 1916.

— (Personalie von der Schulverwaltung.) Der bisherige Präparandenanstaltsvorsteher Kairies aus Johannisburg (Ostpr.) ist zum Kreisschulinspektor in Riesenburg ernannt worden.

— (Ordensverleihungen.) Dem Bahnmeister 1. Klasse a. D. Reinmann in Marienwerder ist der Kronenorden 4. Klasse, dem Oberbahnassistenten a. D. Froese in Graudenz das Verdienstkreuz in Gold, dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Bartels in Stolp das Verdienstkreuz in Silber, dem Eisenbahn-Unterassistenten a. D. Schimmelpfennig in Oliva das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Die Rettungsmedaille) am Bande wurde dem Landwehrmann Berkefeld in der Festungsfernsprechabteilung Graudenz verliehen.

— (Direkter Postverkehr zwischen Polen und Amerika.) Da die in den von uns besetzten Gebieten Rußlands wohnende ärmere einheimische Bevölkerung durch den Krieg von den nach Amerika zahlreich ausgewanderten Verwandten abgeschnitten ist und dadurch der Nachrichtenaustausch sowie die Erlangung von Geldunterstützungen sehr erschwert ist, wird demnächst im Verwaltungsgebiete des Oberbefehlshabers Ost ein unmittelbarer Postverkehr nach Amerika unter besonders festgesetzten Bedingungen zugelassen werden. Diese Einrichtung wird von der Bevölkerung zweifellos mit größter Dankbarkeit begrüßt werden.

— (Kein Beamtenbedarf in den okkupierten Gebieten.) Von zuständiger Seite wird bekanntgegeben, daß zurzeit der Bedarf an mittleren Kommunalbeamten in den von unseren Truppen besetzten Gebieten in Rußland gedeckt ist. Auch für zukünftigen Bedarf lägen ausreichende Bewerbungen vor.

— (Von der Angestelltenversicherungspflicht befreit) bleiben nach einem Beschluß des Bundesrats Dienstleistungen von Angestellten, die durch Stellenlosigkeit in gemeinnützigen Schreibstuben oder in Verpflegungsstationen und ähnlichen Wohltätigkeitsanstalten während eines verhältnismäßig geringen Zeitraums des Kalenderjahres beschäftigt werden, auch wenn eine Geldentschädigung gewährt wird.

— (Thorner Strafkammer.) In der Sitzung am Sonnabend führte den Vorsitz Landgerichtsdirektor Hohberg; Beisitzer waren die Landrichter Heyne, Müller, Dr. Truppner und Cohn. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Lieberkühn. Die Tischlerfrau Veronika Kaperzynski aus Strasburg war wegen Diebstahls vom Schöffengericht in Strasburg zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte ihren Eltern Geld entwendet, welches der Bruder aus dem Felde geschickt hatte. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 2 Wochen herabgesetzt wurde. — Der Arbeiter Franz Mieranowski aus Rußland war wegen versuchter Konterbande vom Schöffengericht in Lautenburg zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte auf dem Markt in Lautenburg zwei Ferkel für 35 Mark gekauft mit der Absicht, diese über die Grenze zu bringen. Diese wurden aber schon auf dem Markte beschlagnahmt und später für 25 Mark versteigert. Der Gerichtshof beschließt, die Sache dem Kriegszustandsgericht zu überweisen. — Das gleiche geschieht mit der nächsten Berufungssache des Händlers Moses Spiro aus Rußland, die auch Konterbande betrifft. — Auch der Kätner Anton Wessolowski aus Glinken, Kreis Strasburg, hatte gegen eine Strafe wegen Konterbande Berufung eingelegt. Vom Schöffengericht in Lautenburg war er zu 6 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte wiederholt Spiritus, Zucker und Zigaretten fuderweise an die russische Grenze gebracht, wo ihn an unbewachten Stellen ein Fuhrwerk erwartete; von russischer Seite wurden dann die Sachen umgeladen. Wie oft dies geschehen, hat nicht genau festgestellt werden können. Die Anzeige eines Nachbarn führte zur Entdeckung. Zur Zurücknahme der Berufung war St. nicht zu bewegen. Er erzielte auch insofern einen Erfolg, als auf Wegfall der Gefängnisstrafe erkannt wurde; dafür wurde aber die Geldstrafe auf 3000 Mark oder 300 Tage Gefängnis erhöht. Beantragt waren 8 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. — Die eingelegten Berufungen des Kätners Michael Osmanski und des Arbeiters Florian Kurowski, beide aus Glinken, Kreis Strasburg, wurden dem Kriegszustandsgericht überwiesen. — Die Kätnerfrau Anna Wojciechowski aus Hermannsruhe, die wegen Arrestbruches zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt war, zog die Berufung zurück. — Der Pfarrhufenpächter Johann Szymanski aus Groß Kruslin, Kreis Strasburg, ist vom Schöffengericht in Strasburg wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze zu 20 Mark oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er sollte Roggen vom Halm verfüttert haben. Seine Berufung hatte Erfolg; er wurde kostenlos freigesprochen. Stellenweise war sein Roggen so schlecht gewachsen und ausgewintert, daß er diese Stellen umpflügen und mit Hafer besäen mußte. Unter dem Hafer kamen nun auch noch Roggenhalme zum Durchbruch, Unkraut überwucherte aber beides. Der Gerichtshof konnte in dem Abmähen dieses kein Vergehen erblicken. — Der Arbeitsbursche Boleslaus Lewandowski aus Thorn-Mocker hatte sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Er gehörte zu den früher bereits abgeurteilten halbwüchsigen Burschen, die in die Lagerräume des Kaufmanns Blumenthal von hier eingedrungen, Schokolade und Käse entwendet hatten. L., der geständig ist, erhielt vier Wochen Gefängnis wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen. Es wird Strafaufschub beantragt werden. — Der Schüler Marian Sloniecki aus Culm hat sich ebenfalls des schweren Diebstahls schuldig gemacht. Er erhielt 4 Wochen Gefängnis. Er hatte sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe aus dem Laden eines Culmer Kaufmanns 15 Pfund Malzkaffee, 6 Pfund Farin und ein Paket Kaffeeschrot angeeignet. Die Frage, ob ihn jemand dazu verleitet habe, verneinte er. — Der Schüler Johann St. aus Thorn-Mocker, der beschuldigt ist, sich an den Diebstählen beteiligt zu haben, was er bestreitet, wurde freigesprochen.

Kriegs-Allerlei.

Solf an Ebermaier.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf richtete an den aus Spanien angekommenen Gouverneur **Ebermaier** folgende Begrüßungs-Depesche:

Euere Exzellenz und alle tapferen Kameruner beglückwünsche ich herzlich zur Ankunft auf europäischem Boden. Gute Erholung von Mühen. Dr. Solf.

Opfer der feindlichen Beschießung unter den Bewohnern des eigenen Landes.

Artilleriefeuer und Fliegerbomben unserer Gegner im Westen haben auch im Monat April unter den friedlichen Landeseinwohnern in dem von uns besetzten Gebiete blutige Verluste verursacht. Die „Gazette des Ardennes" bringt regelmäßig die Namen der durch das Feuer der eigenen Landsleute getöteten oder verwundeten Bewohner.

Wir entnehmen dieser Liste folgende Zahlen:

Tot: 8 Männer, 10 Frauen, 9 Kinder, zusammen 27 Personen.

Verwundet: 23 Männer, 29 Frauen, 23 Kinder, zusammen 75 Personen.

Von den Verwundeten sind nachträglich ihren **Verletzungen erlegen:** 1 Mann, 1 Frau, 2 Kinder.

Somit erhöht sich die Gesamtzahl der seit dem September 1915 festgestellten Opfer der feindlichen Beschießung unter den Bewohnern des eigenen oder verbündeten Landes auf 1313 Personen.

Ein französisches 52-Zentimeter-Geschütz?

Wie über Genf aus Lyon gemeldet wird, werden dort zurzeit Versuche mit einem neuen 52-Zentimeter-Geschütz angestellt. Sie sollen ein sehr günstiges Resultat ergeben haben.

Aus der Ansprache eines englischen Generals.

Brigade-General T. C. Porter besichtigte am 24. April in Penzance die C-Kompagnie des Cornwall Volunteer Training Corps, wie „Western Morning News" vom 25. April berichtet, und hielt dabei eine längere Ansprache. Nachdem er die Volunteers zur stärksten Werbearbeit aufgefordert hatte, bemerkte er: „Ich bin kein Pessimist, aber ich bin auch kein gedankenloser Optimist. Alles, was sich bisher ereignet hat, ist zu Gunsten Deutschlands ausgeschlagen, das kann niemand bestreiten. Deutschland ist vorläufig noch nirgendwo geschlagen worden. Wir müssen uns aufraffen, wenn wir diesen Krieg gewinnen wollen. Soweit wie ich die Lage überblicken vermag, sieht alles so schwarz wie möglich für uns aus. Wenn wir nicht anfangen begeisterter zu empfinden und weniger an unsere persönlichen Interessen zu denken, werden wir entweder den Krieg verlieren, oder wir werden uns wirtschaftlich so erschöpfen, daß der Krieg unentschieden bleibt, und das würde noch schlimmer sein."

Der Prinz von Wales an der italienischen Front.

Der Prinz von Wales (der englische Kronprinz) weilt beim italienischen König in der Kriegszone und besichtigte mehrere Frontabschnitte.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 8. Mai 1916 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

233 90 342 478 525 742 1033 106 331 608 790 813 957 2502 615 50 80 890 983 2028 269 375 540 (1000) 99 669 94 706 957 4123 211 12 98 (500) 537 69 747 886 902 5043 265 (1000) 355 68 432 81 752 88 (1000) 848 991 6160 248 507 29 674 94 (3000) 842 7264 310 852 998 8043 126 54 99 481 525 63 68 74 75 654 827 94 906 34 (1000) 78 9235 45 611 755 918

10153 201 6 362 80 612 880 11030 849 68 (1000) 436 64 684 12042 202 80 313 476 687 (1000) 722 13041 64 91 178 688 14114 55 298 351 497 598 688 788 877 942 (500) 15172 285 370 440 541 67 607 9 717 872 16047 (1000) 171 278 305 625 796 826 81 (1000) 958 17313 642 45 48 83 973 18024 250 684 828 (1000) 67 79 942 85 19316 456 528 58 79 769 80 871 989 (1000)

20067 124 (1000) 376 455 99 626 742 67 21219 308 23 651 (1000) 96 602 816 63 22346 (1000) 427 47 540 604 (500) 26 94 23400 13 686 878 940 (1000) 94 24399 571 (500) 752 893 (500) 930 97 25077 229 541 830 (3000) 26042 122 254 438 589 99 750 27068 214 (500) 362 90 97 748 967 28042 491 519 63 658 65 87 95 733 (500) 29161 245 386 459 533 715 867 907 61 67

30333 (3000) 724 31089 105 24 64 264 (1000) 81 96 486 588 650 882 929 32032 86 116 247 345 (3000) 431 610 679 (1000) 741 44 81 (500) 825 27 33021 (1000) 66 86 193 357 412 540 63 787 97 945 34070 317 458 66 520 27 84 801 912 35505 730 850 971 (500) 36126 217 60 323 610 764 906 11 33 37057 124 55 290 (500) 377 80 589 608 839 920 38097 238 348 806 (500) 929 68 39242 307 58 93 413 558 877

40018 41 278 329 54 87 433 736 875 41038 42 192 212 (500) 44 365 527 692 780 820 24 42103 47 225 338 452 (3000) 594 (3000) 807 66 905 (500) 43023 368 441 518 613 17 (3000) 24 710 (500) 58 67 44435 49 664 906 45063 91 287 630 48 807 911 (500) 46042 302 460 587 897 47093 (1000) 222 42 (500) 99 365 429 54 775 85 48016 43 131 52 360 406 532 45 98 (3000) 712 (1000) 71 49043 70 100 266 370 524 69 607 14 737 948 87

50003 206 683 814 80 51250 (500) 383 560 856 94 929 52087 154 59 214 (1000) 498 912 52 84 53173 436 729 848 908 63 54090 102 246 60 (3000) 518 23 72 696 748 55038 229 97 (1000) 335 50 434 75 (500) 655 763 826 86 (1000) 976 56005 9 399 (3000) 476 529 679 707 12 (3000) 43 817 (3000) 973 57146 52 (500) 437 674 802 959 89 58044 189 6 408 62 551 994 59063 132 61 763 836 (5000) 81

60003 653 78 794 895 61024 63 (5000) 128 264 355 84 431 32 516 851 62031 (1000) 40 (1000) 173 226 27 (1000) 566 72 625 716 (500) 882 95 63037 144 360 432 600 65 982 (3000) 64076 98 342 462 634 897 952 65053 65 126 210 370 449 582 739 81 856 66203 300 (500) 65 467 545 59 630 725 71 75 843 972 67841 (1000) 99 981 92 68113 246 (3000) 539 69 930 69090 831 451 519 601 57 901

70110 57 227 563 659 811 902 71234 304 71 91 465 647 90 718 50 875 72229 65 79 396 432 39 518 74 (3000) 766 812 (500) 73072 135 402 647 71 635 38 709 19 (500) 821 44 990 74173 (500) 516 767 812 988 75083 172 222 (1000) 341 (1000) 53 581 702 47 77 940 41 (3000) 76003 52 127 371 87 655 715 (1000) 831 (1000) 959 77181 209 22 348 66 91 94 440 53 76 783 (3000) 884 78025 199 395 797 79162 309 447 628 876 934 99

80039 59 63 114 54 293 301 11 13 402 762 66 92 971 81106 311 45 483 549 603 82098 109 259 493 99 83021 266 424 49 540 684 854 84273 320 96 826 (3000) 939 85108 36 65 277 307 650 83 (500) 849 86018 97 309 75 507 15 99 723 87200 58 73 472 561 608 746 64 69 815 27 65 925 54 84 88012 132 44 (5000) 228 325 465 721 806 89023 51 100 59 87 241 (1000) 440 564 647 831 958

90039 (1000) 132 40 280 88 399 516 758 86 800 01 58 909 84 91021 122 344 429 51 (1000) 557 60 698 771 829 998 92000 40 76 102 24 257 316 504 603 59 772 805 (1000) 93063 239 666 794 823 44 53 62 94235 65 333 49 63 401 38 56 769 824 36 37 47 49 81 935 95065 95 155 206 14 325 559 700 918 23 96272 355 593 801 71 97035 (500) 103 321 60 429 748 957 (500) 98093 145 298 377 673 810 70 968 99090 (1000) 96 433 94 (500) 510 757 894

100010 33 190 391 466 528 618 22 25 950 101188 366 449 777 931 94 102008 104 73 217 389 (1000) 418 29 730 845 103094 133 280 396 527 628 66 68 810 104031 61 141 201 23 99 349 400 105196 218 315 445 752 97 826 901 76 87 106059 120 46 (1000) 221 314 433 64 568 (500) 789 936 107029 67 132 98 267 349 70 542 108142 46 290 301 10 610 43 (1000) 849 109129 50 386 629 833

110399 461 88 602 760 98 801 111080 161 (500) 351 411 786 (1000) 112029 263 95 391 433 550 85 641 113055 110 328 (500) 644 655 114018 97 106 55 62 278 94 327 77 459 570 (500) 762 71 894 (1000) 943 115032 136 94 338 790 870 (500) 84 917 72 116052 (500) 172 391 401 15 606 117059 286 557 777 853 118158 (1000) 274 87 425 686 834 79 95 119030 70 678 786 (500) 961 (500)

120143 494 629 46 98 700 964 81 99 121062 210 348 88 98 429 (1000) 516 122235 69 80 322 577 623 74 860 123045 67 331 528 629 920 35 38 124043 102 675 (1000) 778 803 910 125029 111 56 321 25 82 (1000) 561 980 126025 113 44 79 371 (500) 439 742 84 127057 66 163 212 (500) 336 66 (1000) 92 406 35 97 626 77 786 803 59 926 64 128085 207 29 35 370 (500) 478 528 63 718 44 860 129042 272 428 535 605 79 708 78 801 924 63 79

130367 539 86 600 733 54 131132 261 (500) 351 427 56 576 652 54 722 78 897 947 (500) 54 132069 306 (1000) 31 474 525 641 64 79 830 82 133145 471 (500) 578 708 20 835 77 134034 104 252 (1000) 66 98 397 (1000) 568 730 135234 96 918 71 136027 305 16 61 89 492 571 651 770 966 69 137108 385 409 46 83 658 717 931 86 138225 (3000) 380 439 578 81 607 719 806 97 139009 33 158 63 (3000) 99 276 81 368 520 93 (3000) 710 (1000)

140081 652 924 141253 304 (1000) 98 638 70 767 861 66 985 142004 51 186 203 343 (3000) 419 678 (500) 709 854 (300) 917 143276 344 91 966 (1000) 144179 253 343 59 80 95 685 145110 204 74 397 798 99 146161 537 636 49 50 795 (500) 147006 (1000) 120 207 (1000) 398 455 62 570 612 815 27 934 148004 51 77 186 298 547 77 650 89 737 813 149038 (500) 135 64 370 402 523 624 61 (500) 95 797 866

150010 68 482 619 703 (1000) 801 10 66 963 151291 377 (1000) 444 546 79 967 73 85 152246 570 693 720 30 59 829 (1000) 91 945 97 153252 573 (500) 702 19 822 (500) 31 154129 211 14 67 308 612 51 764 825 64 (1000) 155004 22 75 110 46 98 267 86 93 428 34 563 647 (1000) 76 86 718 814 901 63 156029 263 94 333 410 843 (1000) 931 157186 400 19 610 (3000) 18 966 158105 303 559 69 644 67 890 924 159031 97 110 20 (1000) 77 429 632 (3000) 723 900 34 35

160189 214 24 327 986 161243 364 89 739 81 162054 (1000) 124 234 336 434 36 (500) 64 686 755 827 51 60 (1000) 65 (500) 901 95 163004 35 413 (500) 598 (1000) 652 908 44 164074 204 391 626 73 769 95 861 81 165004 (500) 284 829 61 941 166244 392 99 (1000) 578 642 902 167123 216 568 (500) 687 (3000) 716 89 95 893 923 168130 299 451 585 769 819 (500) 39 169181 351 418 31 889 (3000) 997

170162 235 319 471 81 513 609 51 768 968 171222 71 407 647 92 725 44 889 968 172012 71 84 306 (1000) 18 26 40 450 542 644 71 76 781 173196 538 662 174387 484 544 643 89 90 780 91 802 65 (500) 71 925 40 175170 219 401 (500) 29 32 41 731 97 176132 73 224 45 369 86 416 99 742 (1000) 43 (3000) 177001 11 35 142 55 259 328 63 (3000) 402 (1000) 96 517 969 178028 404 17 83 501 64 709 964 179131 (1000) 33 (500) 34 247 313 410 540 691 701 879 992

180245 370 415 (500) 579 655 76 760 811 35 (1000) 45 181060 186 688 828 59 89 182003 130 69 290 354 (1000) 449 536 637 84 183025 249 50 520 722 28 66 71 807 184067 102 11 209 55 56 475 518 689 761 (1000) 840 70 921 185153 55 265 306 45 408 734 971 (500) 81 186017 47 156 209 67 429 34 566 (1000) 908 187252 372 80 409 34 503 62 639 90 803 72 188230 473 832 (1000) 64 996 189002 101 82 385 448 540 (3000) 622 700 64 838

190213 455 579 623 78 733 966 191056 70 (3000) 532 821 (1000) 84 192182 367 489 783 193087 359 691 825 955 81 194000 126 223 92 348 (1000) 542 68 609 929 (500) 195013 (1000) 228 40 87 713 857 915 196112 262 83 364 66 422 545 600 42 (1000) 89 761 896 928 197091 (500) 164 398 495 506 (1000) 54 802 49 198377 741 852 943 54 199409 554 865 981

200051 99 124 87 234 390 483 (1000) 514 604 733 828 201022 140 230 34 49 (3000) 84 403 74 (3000) 611 799 839 964 202065 217 77 432 60 766 69 938 203164 307 79 543 72 709 29 32 (1000) 901 26 60 91 204099 (1000) 107 (1000) 21 88 94 297 338 445 (3000) 640 721 54 876 955 205021 104 382 91 400 45 643 83 738 206010 58 100 (1000) 86 212 (500) 36 77 332 97 657 871 82 207004 96 264 329 38 557 767 71 983 208188 (500) 217 311 23 42 426 577 664 81 733 (500) 84 882 209083 173 306 543 (500) 640 64 (500) 766 87 815 909 57

210096 36 37 53 (3000) 76 138 209 66 69 327 (500) 431 867 (1000) 81 (1000) 955 (500) 57 93 211068 346 90 505 55 212087 193 (500) 405 65 591 698 789 814 213639 (500) 983 214134 52 289 54 332 53 568 600 720 45 98 814 63 901 86 215001 155 352 611 27 71 742 216045 286 91 (500) 477 563 96 608 30 79 828 965 217265 (500) 402 5 795 871 74 218028 404 28 500 20 55 670 750 807 (500) 984 86 219298 321 46 477 677 (1000) 728 82 895 935

220056 66 97 169 (500) 258 439 55 524 26 40 690 731 221001 194 442 77 546 922 222125 241 337 406 (500) 60 541 690 (500) 781 866 98 995 223159 208 67 480 731 224139 (10000) 76 305 405 (500) 51 569 71 602 777 968 225052 113 14 344 96 427 636 787 846 94 (500) 941 82 226226 (3000) 433 61 (1000) 540 703 879 951 227140 315 46 422 87 90 515 48 615 714 228146 406 544 743 991 229105 (500) 15 39 54 72 271 460 782 97 905 25 43 56 69 95

230152 309 22 401 88 97 598 635 84 819 985 231029 201 67 474 510 28 32 632 56 746 808 (1000) 933 232058 (500) 453 560 642 72 734 87 814 915 17 91 233293 326 (3000) 625 48 68 765 917 33

Berichtigung: In der Ziehung vom 6. Mai vormittags ist 46975 mit 500 M. dagegen 46930 mit 240 M., ebenso 114134 mit 500 M. und 114161 mit nur 240 M. gezogen worden.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 8. Mai 1916 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 192 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

70 84 163 357 (500) 498 539 72 762 (500) 816 71 1362 485 (500) 687 738 (1000) 2117 60 501 30 86 677 79 784 (3000) 69 90 831 37 99 984 3091 298 326 496 547 (500) 83 615 710 4219 (1000) 354 95 567 704 56 981 5073 108 (1000) 37 (1000) 78 288 419 75 562 836 6095 (1000) 439 83 628 707 74 906 7065 481 505 62 759 85 953 56 8076 440 551 53 (1000) 9099 (1000) 320 647

10062 144 67 203 86 328 526 (500) 760 11161 62 370 522 65 92 991 12003 (500) 7 72 335 771 13057 (500) 302 554 600 732 846 78 82 14165 572 15143 295 335 (1000) 528 91 757 936 48 16029 (1000) 126 (500) 291 324 37 44 493 549 767 852 17111 65 478 805 45 72 89 (500) 18316 440 (1000) 702 19075 349 518 701 10 13

20113 45 229 89 398 610 (1000) 678 851 97 907 (1000) 21218 29 395 736 903 22287 98 467 566 89 728 967 (1000) 23046 (3000) 298 392 476 585 672 95 771 93 932 50 24127 85 416 627 63 763 887 88 925 25071 155 85 359 486 614 720 82 26247 74 532 722 39 54 823 (3000) 912 77 27096 205 77 449 56 535 87 822 28105 90 270 92 383 493 551 53 886 953 54 29 051 334 490 804 30

30013 126 97 227 43 (500) 69 372 (3000) 407 997 31020 87 46 (500) 216 359 679 738 849 990 (1000) 91 32008 9 77 99 120 303 67 424 804 33096 281 348 473 614 69 719 961 75 80 34003 84 189 211 47 339 450 543 673 834 993 35018 159 438 593 670 767 876 36119 81 305 20 51 601 11 717 858 37264 330 506 776 909 38138 79 307 468 646 47 65 702 98 947 (3000) 39058 78 (5000) 141 58 435 81 572 97 641 891 969 (500)

40174 213 27 301 22 403 29 512 14 717 32 (1000) 92 890 41057 384 565 89 749 924 42033 116 (1000) 233 (3000) 434 72 81 557 850 43119 445 89 (3000) 693 724 816 932 44134 350 487 574 85 703 (500) 817 45485 88 595 626 (500) 817 46075 152 226 90 339 73 414 561 47053 164 248 (3000) 430 90 634 44 700 865 48070 77 (500) 91 108 454 505 73 629 69 (1000) 755 84 889 49024 49 132 48 342 57 535 85 873 81 (1000)

50053 316 426 (500) 534 782 958 51019 53 184 291 341 476 505 14 636 910 86 52270 352 65 95 418 677 728 (1000) 825 966 53015 41 (500) 98 128 66 293 476 533 44 638 839 927 (500) 93 54141 236 49 556 650 727 816 992 55044 123 70 (3000) 398 824 (1000) 56097 212 306 62 573 696 868 96 947 57038 (3000) 76 213 425 502 12 667 789 90 840 43 55 58054 85 93 131 (1000) 67 97 456 77 84 (1000) 893 989 59011 204 329 67 597 869

60593 651 (500) 793 856 932 90 91 61044 154 89 95 856 428 57 77 671 776 83 62302 462 801 25 (3000) 63149 228 76 97 365 690 (500) 791 (1000) 940 83 64132 302 467 580 618 30 48 751 859 927 65203 16 (500) 93 352 622 748 66107 294 386 470 513 631 717 70 815 67010 255 363 479 544 607 735 68134 204 460 629 835 93 999 69007 31 123 210 15 823 407 25 743 77 895 931 (500)

70074 295 97 341 (3000) 451 785 840 98 (3000) 965 71127 246 337 552 628 82 711 72024 (500) 107 565 76 860 73098 105 21 38 86 257 418 49 505 (3000) 678 788 829 74111 18 39 365 418 617 705 20 (500) 75159 (500) 249 (500) 71 99 472 564 645 (500) 787 803 76054 208 25 58 335 538 72 (5000) 686 717 809 902 77112 (3000) 237 48 77 (1000) 302 409 66 94 552 84 90 732 837 78236 332 409 39 581 690 96 722 79069 137 81 303 405 (500) 61 527 615 17 878 997

80219 87 96 744 81087 98 (3000) 104 216 358 63 (3000) 526 (3000) 52 684 760 836 91 904 (500) 82112 23 254 79 385 732 83173 206 571 (3000) 84 (500) 769 76 898 (500) 84167 302 (1000) 90 433 526 40 650 758 827 (500) 955 (500) 96 85035 148 61 204 37 488 717 30 86 836 959 86078 513 865 87210 418 671 86 96 781 96 99 88192 263 423 80 (500) 592 612 827 46 89028 67 71 327 473 (3000) 75 563 84 645 777 886

90009 47 220 355 (10 000) 451 505 704 (3000) 50 91126 80 227 573 99 885 962 (1000) 92034 553 611 67 775 838 991 93109 32 217 (500) 33 584 796 87 894 94016 273 454 682 (500) 745 877 95111 84 287 585 688 743 96032 79 198 206 460 623 732 62 809 58 (500) 98 97371 458 611 786 (1000) 98170 383 402 54 760 (1000) 880 967 99029 61 (500) 184 407 (1000) 19 643 711

100168 239 353 498 555 647 74 (3000) 800 46 80 925 101032 (1000) 352 (1000) 485 605 778 973 102019 146 231 354 524 609 37 735 842 103036 85 165 266 (500) 351 421 534 (10 000) 45 678 808 104064 128 87 393 474 697 854 89 105143 237 601 (1000) 75 711 899 106060 113 21 (1000) 296 684 894 107103 11 414 64 646 69 (3000) 921 36 108104 406 7 46 587 (500) 611 725 940 109160 590 908

110530 613 750 (1000) 809 111021 238 48 446 506 604 (3000) 112192 379 63 93 683 113120 298 492 503 10 25 670 782 114017 262 329 906 76 115320 559 76 116062 118 87 394 117009 214 48 52 354 478 636 71 765 (500) 118036 41 818 486 682 802 18 959 81 119252 309 66 421 565 700 23

120214 402 35 523 28 (10000) 791 822 934 68 121044 76 168 831 71 417 (1000) 20 38 (500) 571 631 744 (3000) 910 59 (500) 84 122174 486 573 679 950 123100 23 269 75 328 (500) 416 584 611 55 61 78 28 755 881 124250 (3000) 92 (500) 818 447 623 732 879 125025 108 219 344 54 488 562 768 75 79 805 126039 154 817 471 86 511 98 617 61 703 896 127295 816 455 (3000) 563 771 77 844 47 80 128028 89 255 462 886 916 129036 110 81 260 446 64 536 (1000) 651 54 722 93

130179 259 740 57 65 814 42 63 64 951 131114 89 206 (500) 57 (500) 430 67 539 96 132089 126 (500) 55 68 79 252 332 (1000) 43 (1000) 417 (500) 513 93 622 87 133003 164 277 318 59 510 91 633 48 775 820 54 134212 51 417 37 521 699 135061 120 40 (1000) 479 542 677 81 723 818 136010 18 46 164 564 612 846 953 137091 97 118 (500) 28 68 92 374 (1000) 419 551 (1000) 66 138287 358 429 85 689 139004 266 74 850 70 424 27 (1000) 75 (500) 534 64 95 800 71

140063 (500) 100 43 (500) 56 420 47 569 (3000) 735 64 97 934 82 141026 151 292 93 386 417 94 626 40 790 865 924 28 142056 127 91 208 331 518 40 53 81 (1000) 98 143113 467 583 62 709 43 144197 223 42 383 (1000) 608 26 893 (500) 916 21 145164 288 339 476 569 872 146198 204 375 458 (500) 594 661 906 15 147202 42 323 433 52 619 (1000) 22 93 (500) 705 148070 151 63 230 548 900 4 44 76 149230 68 855 527 82 (1000) 637 704 971

150016 227 47 652 60 737 55 940 95 151065 75 247 835 421 (500) 46 82 88 657 777 (5000) 948 (1000) 49 60 152297 887 419 43 88 638 70 96 97 722 31 66 919 64 153031 (500) 94 228 377 448 513 92 602 51 (1000) 767 874 936 51 80 154061 116 (500) 54 256 642 75 (1000) 754 155121 33 (3000) 318 591 (1000) 642 (1000) 51 949 65 156074 (500) 140 91 (1000) 248 (3000) 93 320 28 98 441 506 14 157013 81 128 48 77 99 285 386 562 730 917 23 158001 121 489 554 (1000) 55 62 86 698 (500) 734 159045 167 221 364 562 680 719 910

160104 34 336 563 650 161096 333 445 70 512 85 627 886 162399 525 68 93 (500) 601 713 28 972 99 163098 459 509 (1000) 21 35 788 897 906 59 71 164008 20 203 88 325 58 420 21 772 (1000) 85 887 950 52 165017 64 110 72 99 416 (3000) 71 608 39 166207 333 (500) 444 (500) 607 841 49 917 167006 36 64 109 249 (500) 71 314 68 72 (1000) 88 535 (500) 77 667 74 974 (500) 168030 139 73 (1000) 86 434 725 922 54 (500) 169137 96 489 95 631 951

170066 79 619 73 765 852 171255 401 (3000) 83 575 81 611 60 928 (500) 172167 209 357 96 755 68 (1000) 96 173204 70 379 487 501 15 650 78 (500) 774 814 174099 191 (1000) 278 303 72 545 844 994 175028 250 74 81 356 567 622 723 (1000) 28 887 900 23 176045 158 (3000) 260 93 507 85 740 844 931 177062 78 (500) 116 486 621 750 931 61 178060 94 509 38 69 679 898 937 59 179022 98 156 72 90 99 532 62 601 (1000) 55 721 967

180043 106 590 923 85 181129 50 390 447 550 624 40 85 956 80 182109 (1000) 248 59 (1000) 69 416 576 607 (500) 774 89 (500) 859 183098 195 228 366 76 80 84 (500) 485 677 747 (1000) 56 88 98 955 91 184017 299 350 60 (500) 529 653 75 185172 92 469 98 503 740 48 61 72 862 93 186033 61 184 846 508 (1000) 28 (500) 776 79 187059 532 39 870 930 188220 394 510 686 806 903 17 189486 (500) 657 (500) 733

190044 177 261 618 82 702 (3000) 76 853 77 938 69 191048 91 110 200 (3000) 320 445 556 760 857 (3000) 192136 404 520 664 957 90 193155 425 44 94 518 (1000) 86 601 664 957 194095 284 396 474 886 961 78 195004 (1000) 121 847 868 80 83 617 705 44 800 03 14 952 196038 255 466 99 608 28 49 777 866 197048 75 404 518 78 621 730 809 912 198005 121 284 328 429 713 888 934 199195 338 510 22 31 674 (3000) 760

200107 71 203 96 306 533 36 47 65 (1000) 619 738 46 63 938 49 201193 293 339 44 46 437 51 518 85 40 762 946 202078 202 44 (1000) 851 985 203135 242 (1000) 64 829 44 827 916 89 204014 15 73 334 51 82 644 75 756 99 859 205126 55 441 49 97 672 795 842 954 59 206278 835 56 623 706 906 207009 247 404 68 89 556 898 208097 414 676 732 884 93 955 209106 29 59 808 22 (1000) 52 544 889 97

210130 228 848 680 743 55 89 907 (500) 53 211287 878 428 554 89 98 618 62 730 897 212059 138 61 328 39 46 69 413 761 213335 43 430 516 19 214113 64 442 62 511 (1000) 24 603 37 (500) 51 755 215101 60 343 590 (500) 670 (3000) 748 216104 338 438 62 527 32 (3000) 699 818 (500) 98 983 217152 273 81 323 52 491 515 24 41 47 673 840 903 15 218057 154 414 502 47 53 744 219103 15 202 6 32 358 65 75 (1000) 498 543 937

220059 153 68 204 15 36 54 55 60 609 80 716 804 221040 81 104 225 418 (3000) 810 58 (1000) 222157 235 389 401 20 43 (1000) 552 56 92 712 87 871 223194 247 382 530 50 62 224025 83 294 303 44 444 80 (500) 676 727 52 925 225075 161 71 79 242 (3000) 83 385 (500) 471 (500) 549 58 888 (1000) 958 226298 428 526 77 741 93 873 86 227099 115 21 58 411 506 720 (500) 933 36 78 228065 (3000) 113 267 (1000) 479 643 784 893 925 81 (1000) 229430 573 665 (3000) 90 703

230059 175 419 509 96 610 71 85 713 923 231044 55 71 (500) 90 93 163 200 (500) 79 329 445 68 568 (1000) 722 88 (500) 56 852 232063 156 76 864 561 72 689 789 866 233002 61 619 796 (500) 891 (1000) 941

W. II. 5700/4. 16. K. R. A.

Bekanntmachung.

Am 10. Mai 1916 tritt eine Nachtragsverordnung zu der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot) Nr. W. II. 1700/2. 16 K. R. A. inkraft.

Sie ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts- und Kreisblättern sowie durch öffentliche Anschläge bekanntgegeben.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 8. Mai 1916.

Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm und Marienburg.

Bekanntmachung.

Die in diesem Jahre verfügbaren Zinsen der „Stadtrat **Max Glückmann**-Stiftung" in Höhe von 400 Mk. sind von dem Kuratorium der Stiftung an 7 hier lebende Damen aus Kaufmannskreisen vergeben worden.

Zum ehrenden Andenken des Verstorbenen erfolgt die Zahlung an seinem Todestage den 11. Mai d. Js.

Thorn den 8. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Gebiete des Holzhafens soll die Grasnutzung auf dem Deiche und einigen Nebenländereien in einzelnen, an Ort und Stelle durch Grenzzeichen erkennbar gemachten Losen verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Angeboten des für das laufende Kalenderjahr zu zahlenden Pachtzinses haben wir einen Termin am Holzhafen (Treffpunkt an dem früher **Heise**'schen Gehöft in Okraszyn) auf

Montag den 15. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr,

vor unserm Hafenmeister **Kirste** angesetzt und laden Pachtlustige hierzu ein.

Der Zuschlag erfolgt sogleich an den Meistbietenden nach Zahlung des gebotenen Pachtzinses.

Die Verpachtungsbedingungen können bei dem Hafenmeister eingesehen werden und sind vor Abgabe der Gebote durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

Thorn den 8. Mai 1916.

Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.



B. Sommerfeld,
Bromberg,
Elisabethstrasse 56 und 47 a.
Grösstes Pianohaus des Regierungsbezirks.
Alleinige Niederlage von
Bechstein
Steinway & Sons
Feurich
Rönisch
Hupfer
Weissbrod
F. Schwechten
Ducanola

Kauf : Tausch : Miete. Miete mit Kauferwerb.

Harmoniums
Mannborg und Hofberg.
Grosser Prachtkatalog kostenlos.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel
empfiehlt in größter Auswahl
Adolf Majer,
Thorn, Breitestraße 9, Fernruf 875.

Zement-Krippen
zu haben für alles lebende Inventar, Länge derselben ist:

	1.00 m,	1.50 m,	2.00 m,
Preis Mark	10.—,	12.50,	15.—

A. Wieczorek, Thorn, Konduktstr. 18.

Der rechnende Landwirt
kauft nur einen



„Diadem"-Milchentrahmer.
Er gewährleistet
restlose Fettausbeute
und ist staunend billig.



Kupfer-Kessel-Ersatz
in geschmiedetem autog. geschweisstem verzinktem Kessel.
Lieferung sofort.
A. Litkowski,
Culmsee. Telephon 197.

Blitzableiter
prüft sachgemäß
Robert Tilk, Thorn.

Wenig gebrauchte
Pianos
empfiehlt
W. Zielke. Coppernikusstraße 22.

Frisch gestochenen
Spargel
empfiehlt
Heinrich Netz.

Täglich frisch gestochenen
Spargel
empfiehlt Johanna Kwiatkowski,
Strobandstraße 15.

Täglich frischen Kämpenspargel.
Brombergerstraße 86.

Spargel
täglich frisch gestochen, empfiehlt stets zu billigsten Tagespreisen
Gärtnerei Kirchhofstr. 6.

Saatpeluschken Saatwicken
auch in kleinen Mengen gibt ab
H. Tschepke, Thorn,
Elisabethstraße 9.

Saatkartoffeln
kaufen und liefern
W. Loga & Co.
in Thorn, Fernruf 135.

Hirschhornsalz
empfiehlt sehr billig **Hugo Claass.**

Geld-Lotterie
zum Ausbau der Feste Coburg.

Ziehung 23., 24., 25., 26. und 27. Mai 1916
im Dienstgebäude der königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin.
14 005 Geldgewinne im Gesamtbetrage von Mark
400000.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn	zu			100000 Mk.
1 Hauptgewinn	zu			50000 Mk.
1 Hauptgewinn	zu			20000 Mk.
1 Hauptgewinn	zu			10000 Mk.
3 Gewinne	zu	5000 Mk.	=	15000 Mk.
8 Gewinne	zu	2000 Mk.	=	16000 Mk.
10 Gewinne	zu	1000 Mk.	=	10000 Mk.
30 Gewinne	zu	500 Mk.	=	10000 Mk.
100 Gewinne	zu	100 Mk.	=	10000 Mk.
200 Gewinne	zu	50 Mk.	=	10000 Mk.
750 Gewinne	zu	20 Mk.	=	15000 Mk.
12900 Gewinne	zu	10 Mk.	=	129000 Mk.

Originalpreis des Loses Mk. 3,30 einschließlich Reichsstempel. Postgebühr und Liste 30 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. teurer.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer **Postanweisung**, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und **sicherer** als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.



Sommer-Sprossen beseitigt unter Garantie!
„Wunder-Creme" 2.50, extra stark 4.00 M. | „Wunder-Seife" 1.40, extra stark 2.00 M.
Beides muss zusammen angewendet werden.
Max Schwarzlose, Königl. Hofl., **Berlin C. 2.** Erhältl. i. d. einschl. Gesch. a. Pl.



Hindenburg-Gedenk-Taler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayrischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Müller von der „Emden".
Ferner: **Bismarck-Jahrhundert-Jubiläumstaler, Otto Weddigen,** Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.
Als neueste Prägung:
Mackensen,
des Besiegers der Russen in Galizien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im
Lotterie-Kontor Thorn
Breitestr. 2, Fernsprecher 1036.

Maitrank,
Moselwein,
Rheinwein,
Apfelwein,
Johannisbeerwein
in vorzüglichen Qualitäten
empfehlen
Sultan & Co.

Limonaden-Essenzen und Essig-Essenz
empfiehlt
Dr. Wilhelm Herzfeld, Thorn-Mocker.

Ein großer Posten
Garten-Zierkugeln
neu eingetroffen.
Gustav Heyer,
Breitestraße 6.

Zu verkaufen

Grundstück,
ungefähr 14 Morgen beste Wiese und Ackerland, gute Gebäude mit Obstgarten, wegen Krankheit bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Dreyer, Abbau Leibitsch bei Thorn.

Versch. gebr. Möbel,
Kleiderschränke, Vertikow, Plüschgarnitur, Sofa, eichen. Schreibtisch, Spiegel, Stühle, Tische, Chaiselonguedecke, Portiere, nußbaum. Büfett u. a. m. zu verkaufen.
Bachestr. 16.

Fast neue Kleider und Kostüme
sehr billig zu verkaufen. Besichtigung von 11—2 Uhr vormittags.
Mellienstr. 101, 3., rechter Aufgang.

Gelegenheitskauf: Browning, Fernglas und Brillantring
verkauft von der Front zurückgekehrter Soldat.
Angebote unter **Z. 900** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen neuen Offiziersattel
mit Reitzeug verkauft
Bäckermeister **A. Wohlfeil,**
Schuhmacherstr. 24.

4 fast neue Fenstermarkisen zu verkaufen. Zu erfragen
Fischerstraße 45, 2 rechts.

Fast neues Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Grobis, Jakobstraße 17, 3.

Ein noch guterhaltenes
Fahrrad billig zu verk.
Kalwasynski, Elsnerstr. 3.

2 schwere Rollwagen-Pferde, 1 frischmilchende Kuh
zu verkaufen.
Kowalski, Thornisch Papau.

Kleiner, echter
Rehpinscher,
schön gezeichnet, billig zu verkaufen.
Schuhmacherstr. 20, 1. Etage.

2—3 Zoll-Kastenwagen,
gebraucht, zu verkaufen.
Richard Redmann, Thorn,
Mellienstraße 130.

Zwei neue, zweizöllige
Arbeitswagen zu verkaufen.
Gerechtestr. 23.

Ein guterhaltenes
Billard
ist zu verkaufen bei
E. Strassburger, Thorn,
Brückenstr. 17.

Zu verkaufen:
großen Posten Heu, neue, trockene Bretter, ein Hofhund (scharf).
Lindenstr. 12.

Ziegelsteine und Drainröhren
hat zu verkaufen
Dampfziegelei Alexandrowo,
Russisch-Polen.

Sofort zu verkaufen:
Pferdestall, Wagenremise und Schuppen (Holzfachwerk), 1 Britschke, holländ. und polnische Dachpfannen.
Skowronek & Domke,
Graudenzerstr. 7.

Spaltkloben,
ca. 700 Rm., ab Forst Rudak (Inst.-Schieß-Stände), I. und II. Klasse zu verkaufen, Bahnanschluß ca. 3 km.
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstr. 10.

:: Heringstonnen, :: gebrauchte Säcke
verkauft **J. Schittkow,** Thorn 4.

Zu kaufen gesucht

Vize-Extra-Säbel
für Kavallerie zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter **E. 905** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pelzbekleidung,
sowie
Vorhänge, Teppiche usw.
werden zur
Sicherung gegen Motten
angenommen.
B. Doliva, Thorn, Artushof.

Frachtbriefe
mit dem amtlichen Stempel der königl. Eisenbahndirektion,
frachtfrei jeder Eisenbahnstation,
liefert billigst, ebenso
Kolli-Anhängsel
in jeder gewünschten Größe, auf extrazähem Karton mit Metallöse,
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn, e. V.
Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle **Baderstraße 26, Telephon 927.**
Geschäftsstunden täglich von 4—7 Uhr.
Abgabe von Mietsverträgen und Auskunft in allen Fragen des Hausbesitzes ebendaselbst.
Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Bismarckstr. 1, 1,	1700	
Brombergerstr. 78, 1, 7 Zim., Bad, Küche, Mädchen- und Burschenz. Stall, a. Wunsch a. Garten	1450	sof.
Brombergerstr. 74, 5—6 Zimmer, Pferdestall	1400	sof.
Bismarckstr. 1, 3,	1300	
Fischerstr. 55a, part., 6 Zimmer, Pferdestall, Burschenstube	1300	1.7.6
Friedrichstr. 10/12, 4—6 Zim.	1200	sof.
Breitestr. 44, 1, 5 Zimmer, Balkon,		
Culmerstr. 12, 2, 7 Zim., Zubeh., Bad	1200	1.0.6
Baderstr. 24, 1, 7 Zimmer, Zubeh. Zu erfragen bei Friedländer, Schillerstr. 8, 3.	1200	sof.
Mellienstr. 96, 2, 6 Zimmer, Stall und Garten	1200	sof.
Breitestr. 34, 1, 5 Zim., Balkon, Gas, elektr. Leitung	1100	1.0.6
Brückenstr. 11, 3, 7 Zimmer und Zubehör, Balkon	1000	sof.
Albrechtstr. 4, 2, 5 Zim., Bad 2c.	950	sof.
Brombergerstr. 33, part., 5 Zim., Zubehör, Garten	850	1.7.6
Schulstr. 20, 2, 5 Zimmer mit Zubehör	800	sof.
Schulstr. 16, 1, 4 Zimmer mit Zubehör	800	sof.
Albrechtstr. 4, 3, 4 Zim., Bad, 2c.	725	sof.
Albrechtstr. 2, 3, 4 Z., Bad 2c.	700	sof.
Gerechtestr. 16, 2, 4 Zim., Küche, Vorraum usw.	700	sof.
Jakobstr. 15, 2, 4 Zimmer, Zubehör	650	1.7.6
Culmerstr. 12, Lagerkeller	240	sof.
Culmerstr. 12, 4, 2 Zim., Küche	192	sof.
Culmerstr. 12, 3, 2 Zim., Küche	144	sof.
Coppernikusstr. 26, Hof, 1 Zimmer, Kochgelegenheit	108	sof.
Friedrichstr. 10/12, 1 Pferdestall	100	
Mellienstr. 131, Laden mit Wohnung und Lagerraum		sof.
Parkstr. 16, Erdgesch., 6 Zim. m. Zubeh.		sof.
Mittelstr. 2, part., 1 Zim., Küche		sof.
Schulstr. 10, part., 6 Zimmer, Zubehör und Garten		sof.
Gerechtestr. 8—10, 3, 6 Zimmer, Zubehör		sof.
Mellienstr. 109, 1, 5—6 Zimmer, Bad, Zubehör		sof.
Brückenstr. 13, pt., 5—7 Zim., für Kontor		sof.
Talstr. 24, part., 6 Zimmer, Zubeh., Bad, auf Wunsch Pferdestall und Gärtchen		1.0.6
Kirchhofstr. 58, 2 Zimmer, Küche und Zubehör 20 Mk. monatl.		
Strobandstr. 18, 3, 1 Zim., Küche, 12 Mark monatlich		sof.
Seglerstr. 27, Hinterh., 2, 3 Zim., Küche und Zubehör		sof.

Wohnungsangebote

In unserem Hause Baderstr. 23 ist
1 Laden
mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Laden,
für jede Branche passend, in der Schillerstraße von sofort zu vermieten.
Louis Wollenberg.

Laden m. Nebenräumen Remise mit Oberlicht, Kontorraum
von sofort zu vermieten.
S. Meyer, Neustädt. Markt 14.

3-Zimmerwohnung
Küche, Entree, Bad und Mädchenstube zum 1. 7. 16 zu vermieten.
A. Kirste, Friedrichstraße.

1 möbl. Zimmer ev. für 2 Herren von sogl. zu verm. Seglerstr. 28.



Vierteljährlich M 4.—, jedes Heft 65 Pfg.
Kriegsjahrgang 1915/16
Auch der neue Jahrgang wird sich in seinen literarischen und künstlerischen Darbietungen den Forderungen der großen Zeit anpassen. Vor allem werden auch weiter **fortlaufende zusammenhängende Schilderungen der kriegerischen Ereignisse aus der Feder von**
Joseph von Lauff
zur Veröffentlichung gelangen. Der erzählende Teil bringt den neuesten Roman von
Olga Wohlbrück: „Vor der Tat"
sowie zahlreiche Novellen und Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.
Prachtvoller Bilderschmuck
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Herrsch. Wohnung,
1. Etage, 9 Zimmer mit Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, von Juli oder Oktober zu vermieten.
Friedrichstr. 2—4, 1 Tr.

4-Zimmerwohnung,
2. Etage, mit sämtlichem Zubehör, auch zu Bürozwecken geeignet, bezw. 6 Zimmer sofort zu vermieten.
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Freundl. möbl. Zimmer,
sep. Eingang, mit elektr. Licht, nach der Straßenseite, sofort zu vermieten.
Bäckerstraße 9, 2 Trp. r.

Wer bar Geld braucht
in jeder Höhe, schreibe sofort:
R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Lose
zur **Geldlotterie zum Ausbau der Feste Coburg.** Ziehung am 23., 24., 25., 26. und 27. Mai 1916, 14 005 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 400 000 Mark, Hauptgewinn 100 000 Mark, zu 3.30 Mark,
zur **26. Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 7. und 8. Juli 1916, 5012 Gewinne im Gesamtwerte von 70 000 Mark, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mark, zu 1 Mark,
sind zu haben bei
Dombrowski.
königl. Lotterie-Einnehmer
Thorn, Breitestr. 2.